



Einzelabschluss (HGB)

2023

MBB SE, Berlin

AKTIVA	31.12.2023	31.12.2022
	EUR	EUR
<u>A. Anlagevermögen</u>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	24.536,00	29.596,00
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122.292,00	157.473,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	82.776.692,41	47.109.905,67
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.500.000,00	2.500.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	73.011.538,52	60.108.708,15
	<u>158.288.230,93</u>	<u>109.718.613,82</u>
	158.435.058,93	109.905.682,82
<u>B. Umlaufvermögen</u>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	110.314,87	144.032,68
davon aus Lieferungen und Leistungen	(110.314,87)	(144.032,68)
3. Sonstige Vermögensgegenstände	11.767.152,55	9.855.414,59
	<u>11.877.467,42</u>	<u>9.999.447,27</u>
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	109.422.531,00	82.555.504,09
III. Guthaben bei Kreditinstituten		
	108.625.733,25	189.353.333,23
	<u>229.925.731,67</u>	<u>281.908.284,59</u>
<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>		
	16.223,21	27.953,78
	<u>388.377.013,81</u>	<u>391.841.921,19</u>

PASSIVA	31.12.2023	31.12.2022
	EUR	EUR
<u>A. Eigenkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	5.716.392,00	5.940.751,00
Nennbetrag eigener Anteile	0,00	-136.554,00
	<u>5.716.392,00</u>	<u>5.804.197,00</u>
Bedingtes Kapital	(240.000,00)	(240.000,00)
II. Kapitalrücklage	22.038.104,55	21.110.964,62
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	60.989,85	60.989,85
IV. Bilanzgewinn	357.488.364,40	362.522.887,53
	<u>385.303.850,80</u>	<u>389.499.039,00</u>
<u>B. Rückstellungen</u>		
1. Steuerrückstellungen	122.494,00	28.218,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.708.856,61	1.960.683,86
	<u>2.831.350,61</u>	<u>1.988.901,86</u>
<u>C. Verbindlichkeiten</u>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.463,21	74.133,58
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.130,98	5.086,04
davon aus Lieferungen und Leistungen	(1.130,98)	(5.086,04)
3. Sonstige Verbindlichkeiten	194.218,21	274.760,71
davon aus Steuern	(189.532,46)	(271.806,77)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(3.928,18)	(2.953,94)
	<u>241.812,40</u>	<u>353.980,33</u>
	<u>388.377.013,81</u>	<u>391.841.921,19</u>

	2023	2022
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	2.045.740,04	1.773.884,78
2. Sonstige betriebliche Erträge	428.663,17	1.035.842,81
- davon aus Währungsumrechnungen	243.640,82	770.728,76
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.104.911,01	-3.333.380,96
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-184.003,54	-186.364,24
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-50.545,69	-47.216,44
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.948.820,79	-8.675.105,22
- davon aus Währungsumrechnungen	-1.317.463,88	-601.225,60
6. Erträge aus Beteiligungen	3.318.385,35	2.607.989,45
- davon aus verbundenen Unternehmen	3.318.385,35	2.607.989,45
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.850.811,85	27.345.296,43
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.494.606,47	1.267.049,22
- davon aus verbundenen Unternehmen	139.171,00	64.516,67
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-8.396.379,81	-8.278.456,64
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.128,95	-584.760,96
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-631.258,46	-8.487,76
12. Ergebnis nach Steuern	7.821.158,63	12.916.290,47
13. Sonstige Steuern	-1.058,98	-1.285,00
14. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	7.820.099,65	12.915.005,47
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	362.522.887,53	366.265.031,57
16. Dividendenausschüttung	-5.716.392,00	-11.492.310,06
17. Einstellung in die Gewinnrücklagen	-23.982.525,11	0,00
18. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	23.982.525,11	0,00
19. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	224.359,00	0,00
20. Einstellung in die Kapitalrücklage	-224.359,00	0,00
21. Aufwand aus der Einziehung von Aktien	-224.359,00	0,00
22. Kauf eigener Anteile	-6.913.871,78	-5.164.839,45
23. Bilanzgewinn	357.488.364,40	362.522.887,53

Anhang zum Geschäftsjahr 2023

I. Allgemeine Erläuterungen

Die MBB SE hat ihren Sitz in der Joachimsthaler Straße 34, 10719 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 165458 eingetragen. Die MBB SE ist eine seit dem 20. Juni 2008 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistete Gesellschaft.

Der Jahresabschluss der MBB SE wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzes und Aktiengesetzes erstellt. Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß §§ 267 Abs. 3 Satz 2 i.V.m. § 264d HGB.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB angewendet.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer. Der Umfang der Anschaffungskosten ermittelt sich nach § 255 Abs. 1 HGB. Er umfasst demnach auch Anschaffungsnebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungskostenminderungen. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Die angesetzte Nutzungsdauer für immaterielle Vermögensgegenstände beträgt 3 Jahre, während die Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens zwischen 3 und 10 Jahren liegen.

Im Finanzanlagevermögen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei dauerhaften Wertminderungen erfolgt der Ansatz zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder bei dauerhafter oder vorübergehender Wertminderung zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag (Börsenwert) bewertet. Zuschreibungen erfolgen bis zu den historischen Anschaffungskosten, wenn in Vorperioden Wertminderungen vorgenommen wurden und der Grund für die Wertminderung entfallen ist.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder einem gegebenenfalls niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten nebst Anschaffungsnebenkosten oder zum niedrigeren Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt. Werterhöhungen werden bis zu den historischen Anschaffungskosten erfolgswirksam erfasst.

Die liquiden Mittel sind zum Nominalwert angesetzt.

Das Grundkapital und die Rücklagen sind zum Nominalwert angesetzt. Der Nennwert der erworbenen eigenen Anteile wird vom Grundkapital abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der eigenen Anteile und dem Nennwert der erworbenen eigenen Anteile wird im Bilanzgewinn berücksichtigt.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen finden alle erkennbaren Risiken - soweit nicht in anderen Bilanzpositionen erfasst - in ausreichendem Maße Berücksichtigung. Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden zu ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des Ertragssteuersatzes von aktuell 30,0 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung ist in der Bilanz als passive latente Steuer anzusetzen. Im Falle einer Steuerentlastung kann von einem entsprechenden Aktivierungswahlrecht Gebrauch gemacht werden. Aktive latente Steuern werden entsprechend nicht bilanziert.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt erfasst. Fremdwährungspositionen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips umgerechnet. Bei einer kürzeren Laufzeit erfolgt die Umrechnung grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2023 wird im Anlagenspiegel dargestellt.

Anschaffungskosten T€	Stand 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbu- chung	Stand 31.12.2023
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	331	7			338
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	429	4			433
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.177	35.674	67	-8	82.776
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	2.500				2.500
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	73.035	54.162	43.183		84.014
	122.712	89.836	43.250	-8	169.290
Gesamt	123.472	89.847	43.250	-8	170.061
Abschreibungen T€	Stand 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Wert- änderung	Stand 31.12.2023
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	301	12			313
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	272	39			311
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	67		67		0
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	0				0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.927	7.421	8.017	-1.328	11.003
	12.994	7.421	8.084	-1.328	11.003
Gesamt	13.567	7.472	8.084	-1.328	11.627
Buchwerte T€	Stand 31.12.2022				Stand 31.12.2023
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30				25
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	157				122
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.110				82.776
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	2.500				2.500
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	60.109				73.011
	109.718				158.287
Gesamt	109.904				158.435

Die Sachanlagen beinhalten im Wesentlichen ein Firmenfahrzeug und IT-Hardware. Die Zugänge betreffen hauptsächlich den Erwerb von IT-Ausstattung.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden die verbleibenden 10,1 % der Geschäftsanteile an der OBO-Werke GmbH mittels der vereinbarten Call- und Put-Option für einen Betrag von 1,00 € veräußert. Aufgrund der bereits im Vorjahr vorgenommenen Wertminderung entsprach der Veräußerungspreis dem Buchwert der verbleibenden Geschäftsanteile.

Die Zugänge der Anteile an verbundenen Unternehmen beinhalten die Erhöhung der Anteile an der Aumann AG und der Friedrich Vorwerk Group SE. Die Beteiligungsquote an der Aumann AG beträgt zum Stichtag 48,53 % (Vorjahr: 44,7 %). Die Beteiligungsquote an der Friedrich Vorwerk Group SE beträgt 46,86 % (Vorjahr: 36,00 %). Zusätzlich wurde eine Umbuchung für einen Gewinnanteil eines verbundenen Unternehmens aus Vorjahren in Höhe von 7,7 T€ erfasst.

Die Ausleihungen an verbundenen Unternehmen beinhalten ein Darlehen an die polnische Tochtergesellschaft Hanke Tissue.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten Aktien von verschiedenen börsennotierten Unternehmen. Auf einzelne Aktien wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 7.421,3 T€ (Vorjahr: 8.211,8 T€) erfasst, demgegenüber liegt der Zeitwert aller Aktien um 13.940,4 T€ über dem Buchwert.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 110,3 T€ (Vorjahr: 144,0 T€) beinhalten Forderungen aus erbrachten Beratungsleistungen und Kostenumlagen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Steuerforderungen in Höhe von 8.289,0 T€ (Vorjahr: 6.642,6 T€). Des Weiteren beinhalten die sonstigen Vermögensgegenstände Goldbestände in Höhe von 2.396,5 T€ (Vorjahr: 2.396,5 T€), abgegrenzte Stückzinsen von 1.002,6 T€ (Vorjahr: 763,6 T€) und sonstige Forderungen von 79,0 T€ (Vorjahr: 52,8 T€). Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Wert von insgesamt 11.877,5 T€ (Vorjahr: 9.999,4 T€) sind, mit Ausnahme des Goldbestandes, vor Ablauf eines Jahres fällig. Der Marktwert der Goldbestände zum Bilanzstichtag beträgt 4.807,7 T€.

Die sonstigen Wertpapiere beinhalten handelbare Unternehmens- und Staatsanleihen im Wert von 109.422,5 T€ (Vorjahr: 82.555,5 T€). Auf einzelne Anleihen wurden im Berichtsjahr Wertminderungen in Höhe von 975,1 T€ (Vorjahr: 0,0 T€) erfasst, demgegenüber liegt der Zeitwert aller sonstigen Wertpapiere um 1.736,7 T€ über dem Buchwert.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben für Leistungen, welche das Folgejahr betreffen.

Das gezeichnete Kapital beträgt 5.716.392,00 € (Vorjahr: 5.940.751,00 €) und ist eingeteilt in 5.716.392 Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Die Aktien lauten auf den Inhaber. Das gezeichnete Kapital hat sich aufgrund der Einziehung eigener Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung und dem anschließenden Wirksamwerden der Kapitalherabsetzung reduziert. Weitere Ausführungen zur Einziehung eigener Aktien und der Kapitalherabsetzung sind im Abschnitt *Angaben zum Kapital* enthalten.

Die Steuerrückstellungen betragen 122,5 T€ (Vorjahr: 28,2 T€) und betreffen insbesondere Rückstellungen für Gewerbesteuer.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für die Verpflichtungen aus dem Aktienoptionsprogramm 2020 in Höhe von 2.522,2 T€ (Vorjahr: 1.847,5 T€) und Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungsleistungen von 98,0 T€ (Vorjahr: 42,5 T€).

Die Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer von 48,6 T€ (Vorjahr: 215,4 T€), Umsatzsteuerverbindlichkeiten von 141,0 T€ (Vorjahr 56,4 T€) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 46,5 T€ (Vorjahr: 74,1 T€). Die Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sind innerhalb eines Jahres fällig. Dasselbe galt für die Verbindlichkeiten zum Vorjahresstichtag.

Zum Bilanzstichtag liegen keine Eventualverbindlichkeiten oder Haftungsverhältnisse vor. Für die Miete der Büroräume besteht eine Aval Mietbürgschaft in Höhe von 13,0 T€ (Vorjahr 13,0 T€).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse enthalten Umsätze aus Managementumlagen in Höhe von 2.045,7 T€ (Vorjahr: 1.775,0 T€).

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 243,6 T€ (Vorjahr: 770,7 T€) und sonstige betriebliche Erträge aus konzerninternen Kostenumlagen in Höhe von 155,0 T€ (Vorjahr: 128,8 T€). In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 6,1 T€ enthalten (Vorjahr: 67,8 T€).

Es wurden Zuschreibungen auf Finanzanlagen und sonstige Wertpapiere in Höhe von 1.336,2 T€ erfasst (Vorjahr: 0,0 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus Abgängen von Finanzanlagen und sonstigen Wertpapieren von 2.103,3 T€ (Vorjahr: 5.514,5 T€), Aufwendungen aus Währungsumrechnung 1.317,5 T€ (Vorjahr: 601,2 T€), Rechts- und Beratungskosten von 455,3 T€ (Vorjahr: 506,7 T€), davon Aufwendungen aus Beratungsdienstleistungen durch die Verwaltungsratsmitglieder 210,5 T€ (Vorjahr: 281,6 T€), Aufwendungen für Versicherungen von 168,9 T€ (Vorjahr: 137,8 T€), Aufwendungen für Miete und Leasing von 376,6 T€ (Vorjahr: 370,3 T€) und Aufwendungen für Hauptversammlung, Börsennotierung und Investor Relations von 65,3 T€ (Vorjahr: 96,0 T€).

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Ausschüttungen der Friedrich Vorwerk Group SE in Höhe von 877,2 T€ (Vorjahr: 1.440,0 T€), der DTS IT AG von 800,0 T€ (Vorjahr: 480,0 T€), der Aumann AG von 732,0 T€ (Vorjahr: 682,3 T€), der Delignit AG von 309,2 T€ (Vorjahr: 0,0 T€), der CT Formpolster GmbH von 300 T€ (Vorjahr: 0,0 T€) und der Hanke Tissue Sp. z o. o. von 300,0 T€ (Vorjahr: 0,0 T€).

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens beinhalten Erträge aus dem Verkauf von Finanzanlagen in Höhe von 11.440,4 T€ (Vorjahr: 25.595,7 T€) und Erträge aus Dividenden von 1.074,2 T€ (Vorjahr: 1.749,6 T€).

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge belaufen sich auf 5.494,6 T€ (Vorjahr: 1.267,0 T€) und beinhalten im Wesentlichen Zinserträge aus der Anlage von Festgeldern, sowie Zinserträge aus Anleihen.

V. Sonstige Angaben

Gesellschaftsorgane

Die MBB SE wird unter Anwendung des monistischen Systems durch einen Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren vertreten. Bei einem monistischen System ist die Geschäftsleitung nicht institutionell von der Überwachung getrennt, sondern beide Funktionen können von dem Verwaltungsrat wahrgenommen werden.

Verwaltungsrat

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Vorsitzender und Executive Chairman (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender des Nominierungsausschusses (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Dr. Peter Niggemann, Rechtsanwalt, Mitglied (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Anton Breitkopf, Diplom-Betriebswirt, Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Verwaltungsrat seit dem 18. Juli 2018)

Dr. Christof Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrich Vorwerk Group SE und der Friedrich Vorwerk Management SE.

Gert-Maria Freimuth ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Aumann AG, der Delignit AG und der DTS IT AG.

Anton Breitkopf ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG und der Delignit AG.

Alle bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrats wurden durch die Hauptversammlung am 24. August 2020 neu bestellt. Ihre Bestellung läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des jeweiligen Mitglieds des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2025 beschließt, längstens jedoch bis zum 23. August 2026.

Geschäftsführende Direktoren

- Dr. Constantin Mang, Ökonom, Chief Executive Officer (CEO)
- Dr. Jakob Ammer, Betriebswirt, Chief Operating Officer (COO)
- Torben Teichler, Betriebswirt, Chief Investment Officer (CIO)
- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Executive Chairman

Dr. Constantin Mang verantwortet als CEO (Chief Executive Officer) die Bereiche Strategie, Mergers & Acquisitions, Finanzen, Investor Relations und IT. Dr. Jakob Ammer verantwortet als COO (Chief Operating Officer) die Entwicklung des Beteiligungsportfolios sowie die Prozessoptimierung. Torben Teichler verantwortet als CIO (Chief Investment Officer) die Bereiche Kapitalanlage, Treasury, Compliance und Recht.

Dr. Constantin Mang ist außerdem Mitglied des Aufsichtsrats der DTS IT AG.

Vergütung der Organe

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtbezüge der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie für das Vorjahr gemäß § 285 Nr. 9 HGB dar. Für weitere Details wird auf den gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht verwiesen.

Gesamtbezüge der Organe		
	2023	2022
Geschäftsführende Direktoren	1.051	3.537
Verwaltungsrat	339	402

Beteiligungsunternehmen

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag folgende Beteiligungen:

Gesellschaft	Sitz	Kapital- anteil	Wäh- rung	Eigen- kapital TLW ¹	Ergebnis TLW ¹
Aumann AG	Beelen	48,53 %	EUR	165.920	5.038
Aumann Beelen GmbH ²	Beelen	100,00 %	EUR	5.552	0
Aumann Berlin GmbH	Beelen	100,00 %	EUR	-9.573	186
Aumann Winding and Automation Inc.	Clayton / USA	100,00 %	USD	-9	-18
Aumann Lauchheim GmbH	Lauchheim	100,00 %	EUR	-933	-958
Aumann Espelkamp GmbH	Espelkamp	100,00 %	EUR	4.193	398
Aumann Immobilien GmbH	Espelkamp	94,90 %	EUR	1.122	169
Aumann Limbach-Oberfrohna GmbH	Limbach-Ober- frohna	100,00 %	EUR	13.535	2.348
Aumann Technologies (China) Ltd.	Changzhou / China	100,00 %	CNY	29.720	-8.896
CT Formpolster GmbH	Löhne	100,00 %	EUR	5.973	664
Delignit AG	Blomberg	60,37 %	EUR	25.625	1.201
Blomberger Holzindustrie GmbH ⁴	Blomberg	100,00 %	EUR	3.564	0
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH	Blomberg	100,00 %	EUR	123	4
Delignit Immobiliengesellschaft mbH	Blomberg	100,00 %	EUR	1.921	442
Delignit North America Inc.	Atlanta	100,00 %	USD	2.632	952
DHK automotive GmbH	Oberlungwitz	100,00 %	EUR	4.434	493
DTS IT AG	Herford	80,00 %	EUR	12.901	1.706
DTS CLOUD SECURITY MonEPE	Athen	100,00 %	EUR	449	131
DTS Systeme GmbH ³	Herford	100,00 %	EUR	1.453	0
DTS Systeme Münster GmbH ³	Münster	100,00 %	EUR	449	0
ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH	Bochum	80,34 %	EUR	1.211	732
Friedrich Vorwerk Group SE	Tostedt	46,86 %	EUR	134.137	10.517
Friedrich Vorwerk Management SE	Tostedt	100,00 %	EUR	123	0
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG	Tostedt	89,93 %	EUR	11.256	6.265
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	53	43
Bohlen & Doyen Service & Anlagentechnik GmbH	Wiesmoor	100,00 %	EUR	4.350	428
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	2.731	2.659
Bohlen & Doyen Bau GmbH	Wiesmoor	100,00 %	EUR	12.590	5.588
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH	Geeste	100,00 %	EUR	2.703	650
European Pipeline Services GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	878	-125
Gottfried Puhlmann GmbH	Marne	100,00 %	EUR	2.356	2.547
Gottfried Puhlmann GmbH HVL ⁵	Berlin	100,00 %	EUR	-6.164	772
Gottfried Puhlmann Hamburg GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	993	231
Hempel Aluminiumbau GmbH	Storkow	100,00 %	EUR	64	-137
KORUPP GmbH	Twist	100,00 %	EUR	1.810	418
Vorwerk - ASA GmbH	Herne	100,00 %	EUR	553	-1.341
Vorwerk-EEE GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	1.400	703
Vorwerk Pipeline und Anlagenservice GmbH	Petersberg	100,00 %	EUR	3.367	2.467
Vorwerk Verwaltungs GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	176	6
5C-Tech GmbH	Tostedt	70,00 %	EUR	16	-9
Hanke Tissue Sp. z o.o.	Küstrin	94,08 %	PLN	104.670	-4.822

¹ TLW = Tausend in Landeswährung² Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Aumann AG³ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DTS IT AG⁴ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Delignit AG⁵ Der vollständige Name der Gesellschaft lautet Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung**Wechselkurse**

Im Geschäftsjahr und zum Jahresende waren folgende Wechselkurse relevant:

	Stichtagskurs 31.12.2023	Durchschnittskurs 2023
Polnischer Zloty (PLN)	4,3395	4,5421
Chinesischer Renminbi (CNY)	7,8509	7,6591
US-Dollar (USD)	1,1050	1,0816

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Mietverträgen bestehen zum 31. Dezember 2023 folgende finanzielle Verpflichtungen:

Finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen	T€
bis 1 Jahr	323
über 1 Jahr	108
Summe	431

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag wurden 11 (Vorjahr: 11) Mitarbeiter beschäftigt. Durchschnittlich wurden im Geschäftsjahr 11 (Vorjahr: 11) Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben zum Abschlussprüfer

Der Verwaltungsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie für den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2023 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt. Die Gesellschafter der RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft haben am 18. September 2023 die Abspaltung eines auch den Standort Düsseldorf umfassenden Teilbetriebs auf die Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft im Wege der Gesamtrechtsnachfolge gemäß §§ 125 ff UmwG beschlossen. Dazu gehört auch die Beauftragung der RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung der MBB SE zum 31. Dezember 2023. Die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer gehören ebenfalls dem auf die Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft übergegangenem Teilbetrieb an.

Die Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurden unterlassen, da diese Angaben in dem Konzernabschluss der MBB SE enthalten sind.

Angaben zum Kapital

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 hat das Genehmigte Kapital 2018 aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital 2023 geschaffen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Juni 2028 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2023).

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 hat die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 11. Juni 2028 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 unter Tagesordnungspunkt 7 erteilte Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien wurde mit Wirksamwerden dieser Ermächtigung aufgehoben.

Die Hauptversammlung vom 24. August 2020 hat die Gesellschaft zur Ausgabe von Aktienoptionen (Aktienoptionsprogramm 2020), zur Schaffung eines neuen bedingten Kapitals 2020/I ermächtigt und dazu notwendige Satzungsänderungen beschlossen.

Das Aktienoptionsprogramm ermächtigt den Verwaltungsrat bis zum 30. Juni 2025 bis zu 240.000 Bezugsrechte auf bis zu 240.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft an Bezugsberechtigte im Sinne des § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG zu gewähren (Details siehe im gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht).

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 240.000 € durch die Ausgabe von bis zu 240.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Ansprüchen aus dem Eigenkapitalbasierten Aktienoptionsprogramm 2020.

MBB hat am 9. Februar 2023 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 14. Februar 2023 bis zum 26. April 2023 hat MBB 87.805 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 79,74 € zu einem Gesamtwert von 7.001.676,80 € zurückgekauft. Kumuliert wurden somit seit 2020 in mehreren Rückkaufprogrammen insgesamt 224.359 eigene Aktien zu einem Gesamtwert von 23.982.525,14 € erworben.

Der Verwaltungsrat der MBB hat am 27. April 2023 auf Vorschlag der Geschäftsführenden Direktoren beschlossen, sämtliche 224.359 eigene Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung einzuziehen. Das Grundkapital der MBB SE beträgt nach Durchführung der Einziehung der eigenen Aktien und Wirksamwerden der Kapitalherabsetzung 5.716.392,00 € (vormals: 5.940.751,00 €) und ist in 5.716.392 Aktien (vormals 5.940.751 Aktien) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Aktionärsstruktur

	31.12.2023		31.12.2022	
	in Stück	in %	in Stück	in %
MBB Capital Management GmbH ¹	2.066.666	36,153%	2.003.193	33,720%
MBB Capital GmbH ²	1.900.613	33,248%	1.900.613	31,993%
Anton Breitkopf	45.000	0,787%	45.000	0,757%
Dr. Peter Niggemann	38.534	0,674%	38.534	0,649%
Dr. Constantin Mang	7.200	0,126%	7.200	0,121%
Dr. Jakob Ammer	1.588	0,028%	1.588	0,027%
Torben Teichler	1.550	0,027%	1.550	0,026%
Eigene Anteile	0	0,000%	136.554	2,299%
Sonstige	1.655.241	28,956%	1.806.519	30,409%
Gesamt	5.716.392	100,00%	5.940.751	100,00%

¹ 100 % der Anteile an der MBB Capital Management GmbH werden von Dr. Christof Nesemeier gehalten.

² 100 % der Anteile an der MBB Capital GmbH werden von Gert-Maria Freimuth gehalten.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet das Agio aus der im Jahr 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung. In 2014 erhöhte sich die Kapitalrücklage durch den Verkauf eigener Anteile. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage durch das Aktienoptionsprogramm 2020 um 702,8 T€ auf 2.629,6 T€ (Vorjahr: 1.926,8 T€).

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage durch die Einstellung von 224,4 T€ gemäß § 237 Abs. 5 AktG. Im Rahmen der Einziehung der 224.359 Aktien wurde der auf die eingezogenen Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals in die Kapitalrücklage eingestellt.

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage beinhaltet die gemäß § 150 AktG zu bildende gesetzliche Rücklage.

VI. Ergebnisverwendung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 wurde vom Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 362.522.887,53 € eine Dividende in Höhe von 5.716.392,00 € (1,00 € je Stückaktie) an die Aktionäre ausgezahlt und der Rest in Höhe von 356.806.495,53 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Über die Verwendung des Bilanzgewinns des Jahres 2023 in Höhe von 357.488.364,40 € haben die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat im Vorfeld der Sitzung des Verwaltungsrates am 22. März 2024 beraten. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2023 eine Dividende von 1,01 € pro Aktie auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

VII. Konzernabschluss

Die MBB SE hat einen IFRS-Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 290 HGB und EU-Verordnung 1606/2002 aufgestellt, da die Aktien der MBB SE an einem regulierten Markt notiert sind.

VIII. Erklärung gemäß § 161 AktG

Die MBB SE hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Der Verwaltungsrat hat diese Erklärung am 22. März 2024 letztmalig abgegeben. Sie ist im Internet unter www.mbb.com/ir/corporate-governance.html veröffentlicht.

IX. Vorgänge nach Ende des Geschäftsjahres

Der Verwaltungsrat der MBB hat am 31. Januar 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 zum Erwerb eigener Aktien gemäß Art. 5 SE-VO i.V.m. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen und den Aktionären den Rückkauf von bis zu 571.639 eigenen Aktien (ca. 10 % des Grundkapitals) im Rahmen eines an alle Aktionäre gerichteten freiwilligen öffentlichen Rückkaufangebots anzubieten.

Der MBB SE wurden im Rahmen des freiwilligen öffentlichen Aktienrückkaufangebotes bis zum Ablauf der Annahmefrist am 4. März 2024 393.522 Aktien angedient, welche zum Preis von 96,00 € pro Aktie vollständig zurückgekauft wurden. Dies entspricht einem Anteil von rund 6,9 % des Grundkapitals sowie einem Gesamtkaufpreis ohne Erwerbsnebenkosten von 37,8 Mio. €. Neben Aktionären des Free Floats hat mit Gert-Maria Freimuth auch einer der beiden Großaktionäre der MBB eine signifikante Anzahl von Aktien angedient. Dr. Christof Nesemeier hat sich als Großaktionär und Executive Chairman der MBB nicht am Rückkauf beteiligt. Das Settlement und damit die Kaufpreiszahlung an die Depotbanken erfolgte noch im März 2024.

Die MBB SE hat zudem im ersten Quartal 2024 bis dato weitere 2,96 % der Anteile an der Tochtergesellschaft Friedrich Vorwerk Group SE erworben. Die Beteiligungsquote hat sich damit von 46,86 % auf 49,82 % erhöht.

Berlin, den 22. März 2024

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB

gez. Dr. Constantin Mang
Chief Executive Officer

gez. Dr. Jakob Ammer
Chief Operating Officer

gez. Torben Teichler
Chief Investment Officer

gez. Dr. Christof Nesemeier
Executive Chairman

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das mit seinen Tochterunternehmen den MBB-Konzern bildet.

Der Einzelabschluss der MBB SE wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) zu den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem MBB-Konzern (nachfolgend auch der „Konzern“, die „Gruppe“ oder „MBB“) auch das Mutterunternehmen, die MBB SE mit Sitz in Berlin, Deutschland. Er wurde nach den Vorschriften des HGB sowie unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20 aufgestellt. Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns entspricht grundsätzlich der Berichterstattung der MBB SE. Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss der MBB SE sind in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aufgeführt.

In einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld erzielte MBB im Jahr 2023 einen Rekordumsatz, verzeichnete aber gleichzeitig einen Rückgang der EBITDA-Marge. Die Nettoliquidität der Gruppe konnte trotz signifikanter Anteilserhöhungen bei Friedrich Vorwerk und Aumann sowie der Aktienrückkaufprogramme bei MBB und Aumann deutlich gesteigert werden. Die hohe Liquidität wirkte sich durch die stark gestiegenen Zinsen positiv auf das Ergebnis aus.

Der MBB-Konzernumsatz belief sich 2023 auf 954,6 Mio. €, nach 896,5 Mio. € im Vorjahr. Das bereinigte EBITDA beträgt 80,2 Mio. € (vor Bereinigungen 78,2 Mio. €), während das Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen bei 15,0 Mio. € bzw. 2,62 € je Aktie (vor Bereinigungen 12,1 Mio. € bzw. 2,12 € je Aktie) liegt.

Im Geschäftsjahr wurde das EBITDA um einmalige Geschäftsvorfälle in Höhe von 2,0 Mio. € bereinigt, diese betreffen gänzlich die Bereinigungen des Personalaufwands aus den Aktienoptionsprogrammen von MBB SE und Aumann AG.

Außerdem wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 2,3 Mio. € bereinigt, die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden. Bereinigungen unterhalb des EBIT betreffen mit 0,7 Mio. € Effekte aus der Neubewertung von bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen, sowie mit -2,1 Mio. € Bereinigungen auf Nicht beherrschende Anteile und Steuern.

Zum 31. Dezember 2023 beträgt der Nettofinanzmittelbestand (Bankguthaben und Barmittelbestand, kurz- und langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände abzüglich Bank-, Leasing- und sonstiger Darlehensverbindlichkeiten) 475,3 Mio. € (31. Dezember 2022: 445,2 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2023 wurde eine erneut gestiegene Basisdividende in Höhe von 1,00 € pro Aktie bzw. 5,7 Mio. € gezahlt. Es wurde, wie in den Vorjahren, unvermindert in das Wachstum aller Tochtergesellschaften investiert.

Das Eigenkapital des MBB-Konzerns hat sich von 769,5 Mio. € zum 31. Dezember 2022 auf 763,9 Mio. € verringert, die Bilanzsumme erhöhte sich um 2,5 % auf 1.149,0 Mio. €. Die Eigenkapitalquote sank dadurch von 68,6 % auf 66,5 %. Der Rückgang des Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus Anteilserwerben an Aumann und Friedrich Vorwerk, dem Erwerb eigener Anteile sowie aus Gewinnausschüttungen.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren schlagen der Hauptversammlung angesichts des Jahresergebnisses und des im Jahr 2023 erfolgten Aktienrückkaufprogramms in Höhe von 7,0 Mio. € eine Dividende von 1,01 € pro Aktie vor. Dies entspricht einer erneuten Erhöhung der Basisdividende, welche seit dem IPO der MBB noch nie gesunken und seit 2010 jedes Jahr gestiegen ist.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2023 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023. Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher oder Sprachformen sonstiger Geschlechter verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten, sofern nicht anders dargestellt, für alle Geschlechter.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

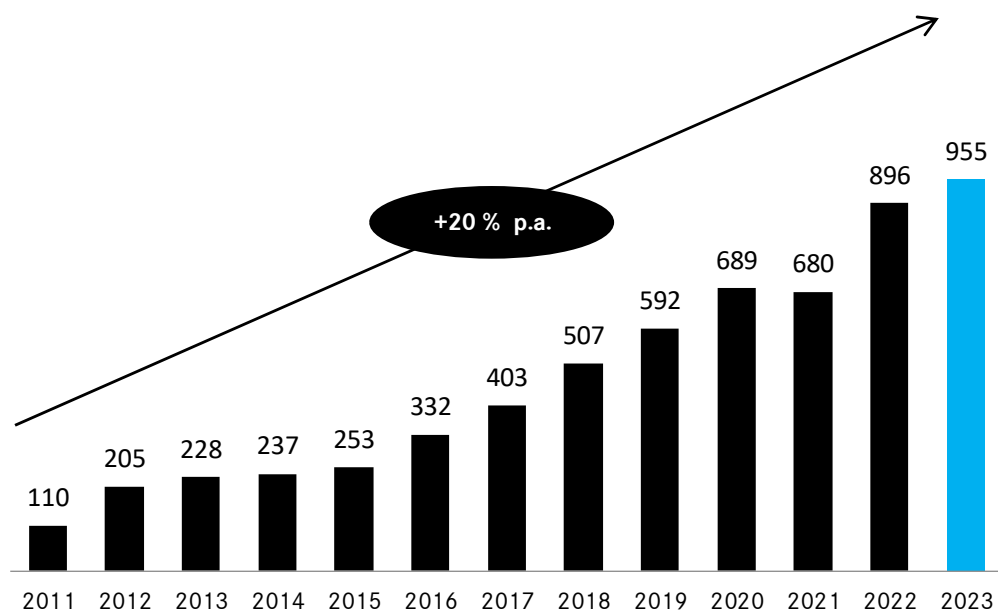
Strategische Ausrichtung

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf den Erwerb und die Entwicklung mittelständischer Unternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Das außerordentliche Umsatz- und Wertewachstum der MBB basiert auf sechs Erfolgsfaktoren:

Wachstum

Seit ihrer Gründung konnte MBB ein überdurchschnittliches Umsatz- und Gewinnwachstum erzielen. Gerechnet ab dem Börsengang im Jahr 2006 wuchs der Umsatz um durchschnittlich 20 % pro Jahr. Organisch und durch Kauf von Unternehmen will MBB diesen Wachstumskurs fortsetzen.

Entwicklung Konzernumsatz
in Mio. €



Technologiekompetenz

MBB steht für Messerschmitt-Bölkow-Blohm und ist heute das einzige unabhängige, unmittelbar aus dem ursprünglichen MBB-Konzern hervorgegangene Unternehmen, das diesen Namen trägt. MBB war im Nachkriegsdeutschland das Synonym für Ingenieurskunst. Dieser Tradition verpflichtet, verfügen unsere Unternehmen teils über Jahrhunderte an Erfahrungen in ihren Märkten. Wir streben auch heute nach überlegener Technologiekompetenz und sind überzeugt, dass der Standort Deutschland weltweit einmalige Rahmenbedingungen bietet, um sich damit auf den globalen Märkten zu behaupten.

Mittelstand

Unsere Unternehmen sind in selbständigen Einheiten von rund 100 bis 1.700 Mitarbeitern organisiert und gehören dem deutschen Mittelstand an. Tradition, regionale Identität und Verpflichtung für Ausbildung, Mitarbeiter und das Gemeinwohl sind wesentliche Eckpfeiler für uns. Über 28 Jahre erstklassige mittelständische Referenzen sind unsere Visitenkarte bei der Suche nach neuen Tochterunternehmen.

Kapitalmarkt

Die MBB SE ist im Prime Standard der Deutschen Börse notiert und erfüllt damit höchste Transparenz- und Compliance-Anforderungen. 18 Jahre außerordentliche Aktienkurs- und Dividendenentwicklung haben MBB nicht nur einen großen internationalen Aktionärskreis erschlossen, sie erhöhen auch die Attraktivität von MBB als Arbeitgeber und Geschäftspartner. Die Börsennotiz bietet damit den idealen Rahmen für unsere außerordentlichen Wachstumspläne. Neben der MBB SE sind mit Friedrich Vorwerk, Aumann und Delignit drei weitere Unternehmen der Gruppe börsennotiert. Die Breite dieser Kapitalmarktexpertise zeichnet MBB im deutschen Mittelstand aus.

Familienunternehmen

Gert-Maria Freimuth (Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats) und Dr. Christof Nesemeier (Executive Chairman) haben das Unternehmen 1995 gegründet und halten langfristig die Mehrheit des Aktienkapitals. Wir sind überzeugt, dass der persönliche Einsatz und die Kontinuität im Management wesentliche Eckpfeiler des Erfolgs der MBB sind und dem Unternehmen Verlässlichkeit und Identität stiften.

Nachhaltigkeit

In der Unternehmensstrategie der MBB spielt nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln eine zentrale Rolle. Dies äußert sich nicht nur in den langfristig orientierten Halteperioden unseres investierten Kapitals, sondern auch im fortwährenden Bestreben, bei sämtlichen unternehmerischen Entscheidungs- und Beteiligungsprozessen auf die Einhaltung ökologischer und sozialer Standards und Werte zu achten.

Marktentwicklung

Grundsätzlich ist der regionale Fokus der MBB der deutschsprachige Raum. Gleichwohl gewinnt die MBB durch weltweite Märkte und Kunden sowie ausländische Tochterunternehmen in zunehmendem Maße internationale Präsenz.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur zeigte sich im Jahr 2023 vor dem Hintergrund hoher Inflationsraten und steigender Zinsen robuster als zunächst erwartet. So erzielten beispielsweise die Vereinigten Staaten sowie mehrere große Schwellen- und Entwicklungsländer in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 ein über den Erwartungen liegendes Wirtschaftswachstum. Dabei trugen steigende staatliche und private Ausgaben zum Aufschwung bei. Auch auf der Angebotsseite kam es zu einer Expansion, die sich in einem breiten Anstieg der Erwerbsbeteiligung und der Beseitigung von Engpässen in den Lieferketten äußerte. Um die wachsende Inflation einzudämmen, haben die großen Zentralbanken die Leitzinsen 2023 angehoben, was die Schuldenrefinanzierung, Verfügbarkeit von Krediten und Wohnungsbauminvestitionen negativ beeinflusste.

Angesichts günstiger globaler Angebotsentwicklungen sind die Inflationsraten mittlerweile wieder zurückgegangen und haben zu einer Markterwartung baldiger Leitzinssenkungen geführt. Mit der Aussicht auf sinkende Zinsen erreichten die Kapitalmärkte schließlich neue Höchststände.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für das Gesamtjahr 2023 von einem Zuwachs des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,1 % aus, wobei die konjunkturelle Entwicklung regional und im Jahresverlauf sehr unterschiedlich ausfällt. Verglichen zum Vorjahr, in dem das BIP weltweit um 3,5 % gewachsen war, ist die Wachstumsrate leicht gesunken. Die weltweite jährliche Inflationsrate wird für 2023 auf durchschnittlich 6,8 % beziffert und liegt damit deutlich unter dem hohen Vorjahreswert von 8,7 %.

Im Vergleich zu anderen Wirtschaftsregionen fiel die Wachstumsdynamik im Euroraum deutlich schwächer aus, was vor allem auf die verhaltene Stimmung der Verbraucher und zurückhaltende Unternehmensinvestitionen zurückzuführen ist. Auch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges, beispielsweise auf die Energiepreise, sind im Euroraum weiterhin spürbar. Auf Ganzjahressicht gibt die EU-Kommission für die Europäische Union eine Steigerung des BIP um 0,5 % an und damit ein deutlich geringeres Wachstum verglichen mit dem Vorjahreswert von 3,5 %. Die gesamtwirtschaftliche Produktion blieb vom vierten Quartal 2022 bis zum vierten Quartal 2023 weitgehend unverändert. Dennoch bleiben die Arbeitsmärkte auch im Euroraum weiterhin angespannt. Die demografisch bedingte Verknappung des Arbeitskräfteangebots erhöht die Suchkosten und senkt die Rekrutierungschancen der Unternehmen. Dies spiegelt sich auf dem EU-Arbeitsmarkt mit anhaltend hohen Beschäftigungs- und Erwerbsbeteiligungszahlen sowie einer vergleichsweise niedrigen Arbeitslosenquote von 5,7 % zum Jahresende wider. Nach sieben Monaten mit rückläufigen Inflationsraten erhöhte sich die Inflation im Euroraum im Dezember 2023 wieder leicht auf 2,9 % gegenüber 2,4 % im Vormonat. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflation in der EU bei 6,4 % und somit deutlich unter dem hohen Vorjahresniveau von 9,2 %. Insbesondere sinkende Energiepreise trugen dabei zur Verringerung der Inflationsrate bei.

In Deutschland ging das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2023 um 0,3 % zurück, nach einem Wachstum von 1,9 % im Vorjahr. Im Verlauf des Jahres 2023 hat sich die Wirtschaftsleistung im Wesentlichen seitwärts bewegt, wobei die geringen Zuwächse aus der ersten Jahreshälfte durch die rückläufige Entwicklung im zweiten Halbjahr wieder aufgezehrt wurden. Bezogen auf das Gesamtjahr war die konjunkturelle Schwäche vor allem dem rückläufigen Konsum und einem schwachen Auslandsgeschäft geschuldet. Auch die Hochbauaktivität zeigte sich in der Tendenz weiter abwärtsgerichtet. Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2023 um 5,9 % gegenüber 2022 erhöht. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, fiel die Inflationsrate für 2023 damit geringer aus als im Jahr zuvor, als sie noch bei 6,9 % lag. Die Teuerung für das Jahr 2023 wurde, wie im vorangegangenen Jahr, von den Auswirkungen der Kriegs- und Krisensituationen beeinflusst, im Jahresverlauf zeigte sich jedoch insbesondere bei der Energie eine Entspannung bei der Preisentwicklung in Form geringerer Teuerungsraten

sowie einer rückläufigen Preisentwicklung im Oktober und November 2023. Für das Jahr 2024 prognostiziert der IWF für Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 0,5 %.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die für die MBB relevanten Teilmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr unterschiedlich.

Automobilbranche

Die großen internationalen Automobilmärkte haben im Gesamtjahr 2023 einen deutlichen Anstieg der Neuzulassungen verzeichnet. Im Vergleich zum Jahr 2022 war die Fahrzeugverfügbarkeit deutlich verbessert, was sich positiv auf den Pkw-Absatz auswirkte. Hinzu kommen schwache Vorjahreswerte, deren Basiseffekt jedoch im Jahresverlauf immer weniger unterstützende Wirkung auf die Wachstumsraten hatte. Dennoch bleibt das Geschäftsumfeld für die Automobilwirtschaft herausfordernd. Insbesondere in Europa, aber auch in anderen Regionen, kam es infolge von geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten zuletzt zu einer gedämpften gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und damit zu einem verhaltenen Wirtschaftswachstum. Auch die nach wie vor hohen Energie- und Verbraucherpreise wirken sich negativ auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage aus. In den USA stieg die Zahl der verkauften Fahrzeuge um 12,4 % auf 15,5 Mio. Fahrzeuge. In der Europäischen Union stieg die Zahl der Registrierungen im selben Zeitraum um 13,9 % auf 10,5 Mio. Fahrzeuge. Auf dem chinesischen Markt wurden laut der China Association of Automobile Manufacturers (CAAM) in 2023 mit 30,1 Mio. verkauften Fahrzeugen etwa 12,0 % mehr Fahrzeuge verkauft als im Vorjahr. In allen Hauptmärkten konnten die Elektrofahrzeuge dank umfassender staatlicher Förderprogramme erneut signifikante Marktanteile gegenüber Fahrzeugen mit klassischem Verbrennungsmotor gewinnen.

Auch der deutsche Markt für Pkw konnte sich in dem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld behaupten und weist ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahresniveau aus. Mit 2,84 Mio. Einheiten stieg die Zahl der neu zugelassenen Fahrzeuge um 7 % gegenüber dem Vorjahreswert von 2,65 Mio. Fahrzeugen. Aufgrund der ursprünglich geplanten Reduzierung des Umweltbonus kam es auch am Jahresende 2023 zu einem Vorzugseffekt, der sich aber weniger stark auswirkte als im Vorjahr. Das Auslaufen staatlicher Förderprogramme für Plug-in Hybrid-Fahrzeuge (PHEV) führte im Jahr 2023 zu einem Rückgang der Neuzulassungen von PHEV von ca. 51 %. Die Neuzulassungen rein batterieelektrischer Fahrzeuge konnten hingegen um 11 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Auf Ganzjahressicht war ca. jeder vierte neu zugelassene Pkw in Deutschland entweder ein reines Elektro- oder ein Plug-in Hybrid-Fahrzeug.

Der Markt für die leichten Nutzfahrzeuge verzeichnete 2023 ein starkes Wachstum. In der Europäischen Union stieg die Zahl der zugelassenen Fahrzeugeinheiten auf Ganzjahressicht um 14,6 % auf 1,5 Mio. Fahrzeuge. Im Vorjahr waren noch 1,3 Mio. Fahrzeuge angemeldet worden. Das Wachstum war getrieben durch die Hauptabsatzmärkte Italien mit einem Wachstum von 22,7 %, dicht gefolgt von Spanien mit 22,0 %. Auch in Deutschland zeigte sich der Markt für leichte Nutzfahrzeuge verglichen zu 2022 erholt. Wurden im Vorjahr noch 231.000 Anmeldungen verzeichnet, waren es in 2023 mit 259.000 Fahrzeugen 12,1 % mehr.

Für den deutschen Pkw-Markt erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) für 2024 einen leichten Absatzrückgang von 1 %. Dabei wird erwartet, dass der Absatz von Elektro-Pkw um 9 % sinken wird, was auch auf das zum 17. Dezember 2023 bekannt gegebene abrupte Ende der staatlichen Förderung zurückzuführen ist. Auf den internationalen Hauptmärkten wird hingegen ein moderates Absatzwachstum erwartet. So prognostiziert der Verband der Europäischen Automobilhersteller (ACEA) für 2024 ein abgeschwächtes Wachstum von 2,5 % auf 10,7 Mio. Fahrzeuge. Der Automarkt in China dürfte den Erwartungen des chinesischen Produzentenverband CAAM zufolge 2024 um 3 % und damit ebenfalls deutlich schwächer wachsen. Der US-Markt reiht sich in die moderat positiven Erwartungen für 2024 ein. Die Nationale Vereinigung der Autohändler (NADA) erwartet 2024 einen leichten Anstieg der US-Neuzulassungen auf etwa 15,9 Mio. Fahrzeuge.

Maschinenbau

Laut Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbauer (VDMA) beeinflusst ein langsamer wachsender Weltmarkt auch die Geschäfte im Maschinen- und Anlagenbau. Der Verband erwartet 2024 für seine Unternehmen einen Produktionsrückgang von rund 4 %, nach einem leichten preisbereinigten Produktionsrückgang von 1 % in 2023. Einen wesentlichen wachstumshemmenden Faktor bildet dabei die prognostizierte niedrige Investitionstätigkeit für Maschinen in wichtigen Märkten wie den USA, wo die Investitionstätigkeit konjunkturell bedingt nachlassen könnte oder in China, wo sie bereits schwach prognostiziert wird.

IT-Sicherheit

Der deutsche Markt für IT-Sicherheitslösungen hat nach Einschätzung des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (Bitkom) ein weiteres Wachstumsjahr hinter sich.

Laut einer Erhebung von Check Point Research (CPR) war im Jahr 2023 eine von zehn Organisationen mit einer versuchten Ransomware-Attacke konfrontiert, was einem Anstieg von 33 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bitkom schätzt, dass der deutschen Wirtschaft im Jahr 2023 ein Schaden von rund 206 Mrd. € durch Diebstahl von IT-Ausrüstung und Daten, Spionage und Sabotage entsteht. Vor dem Hintergrund der insgesamt veränderten geopolitischen Sicherheitslage und dem rasanten Anstieg von Cyberangriffen sind die Ausgaben der Unternehmen für Hardware, Software und Services für IT-Sicherheit in 2023 deutlich überdurchschnittlich, um 13 % auf 9,2 Mrd. €, gestiegen. Den größten Anteil an den Ausgaben in 2023 haben mit etwa 4,3 Mrd. € Ausgaben für Sicherheitssoftware (+ 18 %), gefolgt von Aufwendungen für Dienstleistungen rund um IT-Sicherheit (4,0 Mrd. €, + 12 %). Weitere 0,9 Mrd. € entfielen unverändert auf IT-Sicherheits-Hardware. Die Ausgaben für IT-Sicherheit werden ihren Wachstumskurs aller Voraussicht nach auch in den kommenden Jahren weiter fortsetzen. So geht Bitkom aktuell davon aus, dass die Ausgaben im kommenden Jahr um rund 13 % auf 10,3 Mrd. € steigen werden.

Energieinfrastruktur

Der Markt für Produkte und Dienstleistungen im Bereich der Energieinfrastruktur stand in 2023 weiterhin im Zeichen der fortschreitenden Energiewende.

Nach Plänen der Bundesregierung soll bis 2040 der deutsche Bruttostromverbrauch zu mindestens 80 % aus erneuerbaren Energien gedeckt werden, um die Klimaschutzziele zu erreichen und unabhängig von fossilen Energieimporten zu werden. Im ersten Halbjahr 2023 wurden hierzu Gesetzesänderungen zur Beschleunigung bestimmter Genehmigungsverfahren vorgelegt. Zudem wurde das Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze am 17. November 2023 beschlossen, welches zum 1. Januar 2024 in Kraft trat. Mit dem Gesetz werden die Bundesländer und Gemeinden zur Erstellung kommunaler Wärmepläne für eine flächendeckende, treibhausgasneutrale Wärmeversorgung verpflichtet.

Durch den Ausbruch des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine wurde die Dringlichkeit der energiepolitischen Maßnahmen weiter erhöht. Infolge des unerwarteten Wegfalls Russlands als verlässlicher und günstiger Energielieferant sah sich die Bundesrepublik Deutschland, wie viele andere europäischen Länder auch, mit der Herausforderung konfrontiert, in Rekordtempo alternative Energiequellen zu erschließen und die hierfür notwendige Infrastruktur zu schaffen. Allen voran ist hierbei der Aufbau einer funktionierenden Importinfrastruktur für verflüssigtes Erdgas (LNG) zu nennen, der mithilfe des LNG-Beschleunigungsgesetzes seit 2022 im Eiltempo vorangetrieben wurde und für die die Bundesregierung in den kommenden zehn Jahren bis zu 3 Mrd. € an Investitionen zugesagt hat. Im Dezember 2022 wurde mit dem Terminal in Wilhelmshaven das erste schwimmende LNG-Terminal in Betrieb genommen, im Januar 2023 in Lubmin und Brunsbüttel bereits zwei weitere. Sechs weitere schwimmende bzw. stationäre Terminals befinden sich in der Planungs- oder Bauphase. Neben den Milliardenausgaben für die Importterminals sind erhebliche Zusatzinvestitionen in große Anbindungspipelines, die eine landseitige Einspeisung des importierten Erdgases in das bestehende Netz erlauben, erforderlich.

Gleichzeitig wird massiver Druck auf den raschen Ausbau Erneuerbarer Energien und der Wasserstoffwirtschaft ausgeübt. Wasserstoff gilt als entscheidend für eine zukünftig klimaneutrale Energieversorgung. In der zweiten Jahreshälfte 2023 wurden wichtige Weichen für den Aufbau eines 9.700 Kilometer langen Wasserstoff-Kernnetzes in Deutschland gestellt. Das Kernnetz dient zuerst dem überregionalen Transport von Wasserstoff und bildet als erste Netzausbauphase ein deutschlandweites Grundgerüst. Zwischen 2025 und 2032 sollen die Wasserstoff-Leitungen dafür sukzessive in Betrieb gehen. Für 60 % des Netzes können dabei bereits bestehende Erdgas-Leitungen umgerüstet werden. In darauffolgenden Entwicklungsschritten sollen dann weitere Regionen und Standorte angeschlossen und das Netz bedarfsgerecht optimiert und ausgebaut werden. Dazu wird alle zwei Jahre ein integrierter Netzentwicklungsplan für Gas und Wasserstoff auf Basis einer szenario- und bedarfsbasierten Planung erstellt. Der erste integrierte Netzentwicklungsplan soll 2026 von der Bundesnetzagentur bestätigt werden. Am 15. November 2023 hat das Bundeskabinett den gesetzlichen Rahmen für einen integrierten Netzentwicklungsplan Wasserstoff und Gas sowie die Kernnetz-Finanzierung beschlossen. Trotz zukünftig eigener Wasserstoffinfrastruktur wird Deutschland einen großen Teil des benötigten Wasserstoffs (rund 50 bis 70 % im Jahr 2030) durch Importe aus dem Ausland decken müssen. Dafür soll das Wasserstoff-Kernnetz eng in das europäische Wasserstoffnetz eingebettet und weitere Kooperationen mit anderen EU-Mitgliedstaaten geschaffen werden.

Neben dem Ausbau des Leitungsnetzes für Wasserstoff ist auch der Ausbau des Stromnetzes ein bedeutender Baustein der Energiewende in Deutschland. Um das von der Bundesregierung angestrebte Ziel der Klimaneutralität im Stromsektor zu erreichen, müssen tausende Kilometer Hochspannungsleitungen innerhalb der kommenden Jahre und Jahrzehnte verlegt werden. Die Bundesnetzagentur beziffert den Bedarf beim Netzausbau auf rund 14.000 Kilometer. Ein bedeutender Anteil der sogenannten Stromautobahnen soll dabei unterirdisch verlaufen.

Marktposition

Die Position der MBB-Unternehmen in ihren jeweiligen Märkten hat sich 2023 weiter verbessert. Das vergangene Geschäftsjahr hat erneut gezeigt, dass MBB-Unternehmen immer wieder von makroökonomischen Trends profitieren können. So konnte Friedrich Vorwerk im Jahr 2023 neben dem Rekordauftrag A-Nord zahlreiche weitere Großprojekte gewinnen und damit von den Folgen der Energiewende profitieren. Allein Friedrich Vorwerk konnte so den Auftragsbestand auf über 1 Mrd. € ausbauen. Aumann profitiert neben dem Trend zur E-Mobilität auch von der stärkeren Lokalisierung von Produktionsprozessen und hat mit einem Umsatzwachstum von 35 % seinen Führungsanspruch im Markt für anspruchsvolle E-Mobilitäts-Automatisierungstechnologien unter Beweis gestellt. Gleichzeitig konnte DTS das sehr hohe Umsatzniveau des Vorjahres 2023 konsolidieren und die starke Position im Markt für IT-Sicherheitslösungen erfolgreich behaupten.

Auch die Positionierung der MBB im Markt für Nachfolgelösungen ist hervorragend. Aufgrund der mehr als zwei Jahrzehnte langen Unternehmenshistorie kann MBB für unterschiedlichste Szenarien beim Kauf mittelständischer Unternehmen Referenzen vorweisen. Diese Referenzen erstrecken sich auf Familienunternehmen und vormalige Gesellschafter, Führungskräfte, Arbeitnehmervertreter und Gewerkschaften, Kreditinstitute sowie Kernkunden und -lieferanten. Die MBB SE ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands profitabel wachsender Unternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine der führenden Industrieholding im deutschen Mittelstand. Im aktuellen Zinsumfeld hat die Eigenkapitalstärke der MBB zu einer weiteren Verbesserung der Marktposition für Nachfolgelösungen geführt.

Die Nettoliquidität im MBB-Konzern beträgt zum Bilanzstichtag 475,3 Mio. €, von denen 311,1 Mio. € allein auf die Holding MBB SE entfallen. Mit dieser Liquiditätsausstattung verfügt MBB über eine solide Grundlage, um die Konzernunternehmen in die Zukunft zu führen. Zusammen mit den oben erwähnten Referenzen bietet die Liquiditätsausstattung außerdem gute Voraussetzungen für anorganisches Wachstum. Die Anzahl der Nachfolgeopportunitäten wird in Deutschland auf Grund des demografischen Wandels weiter zunehmen, was MBB zusätzliche Wachstumspotenziale eröffnet.

Börsennotiz

Die MBB SE ist seit 2006 an der Börse und seit 2008 im Prime Standard notiert. Die Gründer der MBB SE halten zum 31. Dezember 2023 nach wie vor mit etwa 69 % die Mehrheit des Aktienkapitals und sichern so eine nachhaltige, mittelständisch und unternehmerisch geprägte Entwicklung der MBB.

Der Kurs der MBB SE stieg zu Beginn des Geschäftsjahres kurzzeitig, fiel jedoch dann insbesondere auf Grund der schwächer als erwarteten Profitabilität bei Friedrich Vorwerk auf deutlich unter 80,00 €. Zum Jahresende erholte sich der Börsenkurs wieder. Der XETRA-Schlusskurs zum 31.12.2023 lag bei 94,30 € und damit rund 3 % über dem Vorjahresschlusskurs in Höhe von 91,80 €.

Forschung und Entwicklung

Innovation, sowie ständige Weiterentwicklung unserer Produkte, Produktionstechnologien und -lösungen sind zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie aller unserer Tochterunternehmen.

So arbeitet beispielsweise Aumann sehr eng mit Kunden zusammen, um Fertigungsanlagen und schlussendlich die mit ihnen hergestellten Produkte weiterzuentwickeln und zu verbessern. Dabei wird der Entwicklung von innovativen Produktionslösungen, Digitalisierung und Automatisierung ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Neu- und Weiterentwicklung von Technologien im Segment E-mobility stellt hierbei einen wichtigen strategischen Fokus dar. In den letzten Jahren wurden hier insbesondere im Bereich der Batteriefertigung neue Automatisierungslösungen entwickelt. Aumann ist zudem seit Jahren im zukunfts-trächtigen Segment Wasserstoff aktiv und hat hier beispielsweise ein Konzept entwickelt, das die Produktionsgeschwindigkeit von typischen Brennstoffzellen-Stacks vervielfachen kann. Mit dem Erwerb der nun unter dem Namen Aumann Lauchheim firmierenden LACOM hat Aumann einen neuen Entwicklungsschwerpunkt dazugewonnen, der den Eintritt in die Batteriezellproduktion ermöglicht.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Friedrich Vorwerk sind, ähnlich wie die von Aumann, projektbasiert und werden in den meisten Fällen gemeinsam mit einem Kunden durchgeführt, um bestehende Lösungen zu optimieren oder neue Produkte und Lösungen für kundenspezifische Bedürfnisse zu entwickeln. Friedrich Vorwerks Bemühungen im Bereich Forschung und Entwicklung zielen darauf ab, Innovationen mit hoher Marktakzeptanz, schnellem Adoptionspotenzial und weitreichendem Upgrade-Potenzial für bestehende Infrastrukturen zu liefern. Um ihre Position als führender Anbieter von Energie-Infrastruktur zu festigen, arbeitet Friedrich Vorwerk an einer Reihe neuer Technologien wie wasserstofftauglichen Durchflussmess- und -regelsystemen, speziellen oberflächennahen HDD-Bohrverfahren, oder

wasserstofftauglichen Sicherheits- und Regelarmaturen. Gleichzeitig arbeitet Friedrich Vorwerk stets daran, bestehende Schweißverfahren mittels innovativer Automatisierungstechnologien effizienter und sicherer zu gestalten.

Bei DTS liegt der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit auf der Entwicklung eigener IT-Softwareprodukte im Bereich IT-Security. DTS konnte dadurch in den Bereichen Managed Detection & Response (MDR), Identity & Access Management (IAM) und Network Access Control (NAC) innovative Produkte zur Marktreife entwickeln. Hinzu kommen innovative Dienstleistungen im Bereich des Security Operations Centers (SOC), welches in Verbindung mit den eigenen Softwareprodukten eine maximale IT-Sicherheit gewährleistet.

Ähnlich wie bei Friedrich Vorwerk, DTS und Aumann verfolgen wir auch in unseren anderen Tochterunternehmen die kontinuierliche Weiterentwicklung von Produkten und Produktionstechnologien mit dem Ziel den größtmöglichen Kundennutzen zu erreichen. Als Beispiel dient hier auch Delignit, die ihr umfassendes Wissen in der Fertigung und Bearbeitung von spezialisierten Holzwerkstoffen nutzt, um innovative und nachhaltige Lösungen im Bereich der E-Mobilität zu entwickeln.

Wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind, werden die Entwicklungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden im MBB-Konzern Entwicklungskosten in Höhe von 3,2 Mio. € aktiviert, wovon 2,7 Mio. € auf Aumann entfallen. Bei Aumann liegt ein eindeutiger Fokus auf der Neu- und Weiterentwicklung von Technologien im Segment E-mobility.

Tochterunternehmen

Zum Geschäftsjahresende 2023 verfügte die MBB SE über sechs unmittelbare Tochterunternehmen. Da die unmittelbaren Tochtergesellschaften der MBB SE jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB SE zum 31. Dezember 2023 aus insgesamt 41 Unternehmen. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie und der multiplikativ verknüpften Beteiligungsquote genannt:

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	
Aumann AG, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Beelen GmbH, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Berlin GmbH, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Winding and Automation Inc., Clayton, USA	48,53
Aumann Lauchheim GmbH, Lauchheim, Deutschland	48,53
Aumann Espelkamp GmbH, Espelkamp, Deutschland	48,53
Aumann Immobilien GmbH, Espelkamp, Deutschland	46,06
Aumann Limbach-Oberfrohna GmbH, Limbach-Oberfrohna, Deutschland	48,53
Aumann Technologies (China) Ltd., Changzhou, China	48,53
CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland	100,00
Delignit AG, Blomberg, Deutschland	60,37
Blomberger Holzindustrie GmbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Delignit North America Inc., Atlanta, USA	60,37
DHK automotive GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	60,37
DTS IT AG, Herford, Deutschland	80,00
DTS CLOUD SECURITY MonEPE, Athen, Griechenland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme Münster GmbH, Münster, Deutschland	80,00
ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, Deutschland	64,27
Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt, Deutschland	46,86
Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt, Deutschland	46,86
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG, Tostedt, Deutschland	42,19
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Bohlen & Doyen Service und Anlagentechnik GmbH, Wiesmoor, Deutschland	42,19
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Bohlen & Doyen Bau GmbH, Wiesmoor, Deutschland	42,19

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH, Geeste, Deutschland	42,19
European Pipeline Services GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Gottfried Puhmann GmbH, Marne, Deutschland	42,19
Gottfried Puhmann GmbH Havelländische Bauunternehmung, Berlin, Deutschland	42,19
Gottfried Puhmann Hamburg GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Hempel Aluminiumbau GmbH, Storkow (Mark), Deutschland	42,19
KORUPP GmbH, Twist, Deutschland	42,19
Vorwerk - ASA GmbH, Herne, Deutschland	42,19
Vorwerk-EEE GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
Vorwerk Pipeline- und Anlagenservice GmbH, Petersberg, Deutschland	42,19
Vorwerk Verwaltungs GmbH, Tostedt, Deutschland	42,19
5C-Tech GmbH, Tostedt, Deutschland	29,53
Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen	94,08

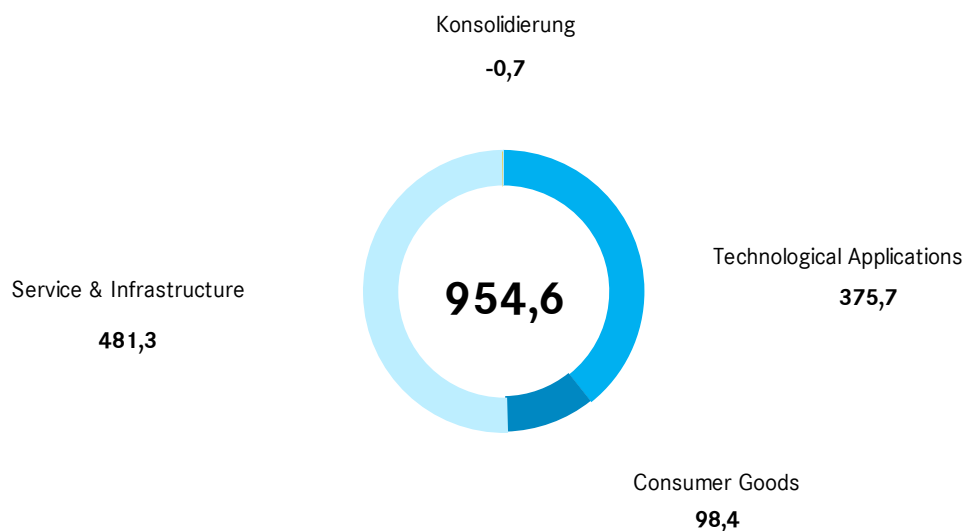
Segmente

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Unternehmen auszuschließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Tochtergesellschaften nicht veröffentlicht, wobei unsere börsennotierten Tochtergesellschaften ihren eigenen Veröffentlichungspflichten jeweils umfänglich nachkommen.

Die Zusammensetzung der Geschäftssegmente zum Bilanzstichtag ist wie folgt:

- Service & Infrastructure: DTS IT AG und Friedrich Vorwerk Group SE
- Technological Applications: Aumann AG und Delignit AG
- Consumer Goods: CT Formpolster GmbH und Hanke Tissue Sp. z o.o.

Konzernumsatz nach Segmenten
in Mio. €



Service & Infrastructure

Das Segment Service & Infrastructure umfasst die im Bereich der Energieinfrastruktur tätige Friedrich Vorwerk sowie die auf IT-Security spezialisierte DTS.

Friedrich Vorwerk ist mit rund 1.700 Mitarbeitern ein führender Anbieter im Bereich der komplexen Energieinfrastrukturlösungen und damit ein wesentlicher Profiteur der europäischen Energiewende. Seit nunmehr 60 Jahren steht der Name Friedrich Vorwerk für hohe technische Kompetenz, branchenweit

führende Innovationskraft und disziplinierte Projektumsetzung in der Konzeption, Realisierung und Betriebsführung von Energieinfrastruktur in ihren drei Kernmärkten Erdgas, Strom und Wasserstoff. Durch einen ganzheitlichen Turnkey-Ansatz sowie eine Vielzahl proprietärer Komponenten und Systeme ist Friedrich Vorwerk in der Lage, ihren Kunden nachhaltige und maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand zu bieten. Zahlreiche Netzbetreiber, Energieversorger, Industrieunternehmen und Kommunen zählen aus diesem Grund bereits seit Jahrzehnten auf die Kompetenzen von Friedrich Vorwerk.

Als eines der leistungsfähigen deutschen Unternehmen in den Bereichen Planning & Design (Planung & verfahrenstechnische Auslegung), Energy Grids (Pipeline- und erdverlegter Stromkabelbau), Energy Transformation (komplexer Anlagenbau) sowie Service & Operations (Service & Betrieb) deckt Friedrich Vorwerk alle wesentlichen Stufen der Wertschöpfungskette ab. Damit unterstützt Friedrich Vorwerk ihre Kunden nicht nur dabei, verlässliche und sichere Energieinfrastruktur zu errichten und zu betreiben, sondern trägt maßgeblich zur energetischen Versorgungssicherheit in Europa bei.

Das Geschäftsjahr 2023 war erneut von zahlreichen Großprojekten geprägt, die parallel zueinander umgesetzt wurden. Neben den bereits im Vorjahr begonnen LNG-Anschlussleitungen in Wilhelmshaven und Brunsbüttel sowie den Fernwärmeleitungen in Hamburg und Bremen, welche zusammen erhebliche Umsatzbeiträge leisteten, konnte insbesondere das Segment Electricity in 2023 ein erhebliches Wachstum verzeichnen. So konnte das Unternehmen im März beispielsweise den Auftrag für die Realisierung der landseitigen Erdkabelverbindung im Offshore-Anbindungsprojekt BorWin6 vermelden. Kurz darauf folgte der Abschluss eines Rahmenvertrags mit dem Übertragungsnetzbetreiber TenneT für die Durchführung von Horizontalbohrungen für verschiedene geplante Offshore-Anbindungsleitungen, aus dem im Anschluss bereits die ersten Leistungen mit einem Volumen im deutlich dreistelligen Millionenbereich abgerufen wurden. Der weitaus größte Auftrag in der Unternehmensgeschichte konnte schließlich im August mit der Beauftragung für die Realisierung der neuen Gleichstromverbindung A-Nord durch den Übertragungsnetzbetreiber Amprion gewonnen werden. Der Projektumfang von A-Nord umfasst neben den Tiefbauarbeiten und der Errichtung der für die Erdkabel benötigten Schutzrohranlagen entlang des rund 300 km langen Trassenverlaufs auch die parallele Errichtung der ebenfalls von Amprion zu realisierenden Offshore-Netzanbindungssysteme BorWin 4 und DolWin 4 über eine Strecke von etwa 100 km. Abgesehen von Bohlen & Doyen besteht die Gemeinschaft der ausführenden Unternehmen aus sechs weiteren Partnerunternehmen. Das vereinbarte Projektvolumen beträgt 1,5 Mrd. €, wovon rund 40 % auf Bohlen & Doyen entfallen. Der Auftrag, welcher als Mehrparteienvertrag (IPA) abgewickelt wird und auf einer „Cost-Plus-Incentive-Fee“-Vergütungsstruktur mit Bonus-Malus-Regelung basiert, legt heute bereits die Grundlage für ein profitables Wachstum der nächsten Geschäftsjahre.

Insgesamt erzielte Friedrich Vorwerk einen Umsatz von 373,4 Mio. €, was 39,1 % des Konzernumsatzes (Vorjahr: 41,1 %) und einem Anstieg von 1,4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Vorjahr: 368,2 Mio. €) entspricht. Das bereinigte EBITDA blieb mit 32,0 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Die Gründe für die schwächere Profitabilität liegen insbesondere in den anhaltend hohen Material- und Personalkosten, welche einzelne Altprojekte belasten. In diesem Zusammenhang wurde im dritten Quartal für ein besonders stark von Kostensteigerungen betroffenes Anlagenbauprojekt aus dem Natural Gas Segment vorsorglich eine Rückstellung in Höhe von 7,4 Mio. € gebildet, sodass zukünftig keine negativen Einflüsse aus diesem Projekt erwartet werden. Mit einer EBITDA-Marge von knapp 12 % konnte Friedrich Vorwerk seine Profitabilität im vierten Quartal 2023 bereits deutlich steigern. Der Auftragszugang lag im Berichtszeitraum bei 1.059,1 Mio. €, was einem deutlichen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr entspricht (Vorjahr: 370,5 Mio. €). Der Auftragsbestand erreichte dadurch zum 31.12. einen neuen Rekordwert von 1.000,8 Mio. €. Wesentlicher Treiber des rasanten Wachstums bildet hierbei das Projekt A-Nord, welches für Friedrich Vorwerk alleine einen Auftragswert von rund 600 Mio. € besitzt.

Die Kunden von **DTS** profitieren im Bereich IT-Security von spezialisierten Produkten und Dienstleistungen, welche die Sicherheit in Unternehmensnetzwerken erhöhen. Dazu zählt die Entwicklung eigener Softwareprodukte und die Bereitstellung des sogenannten Security Operations Center (SOC), in dem Sicherheitsspezialisten von DTS rund um die Uhr die Systeme der Kunden auf Anomalien und Angriffe überwachen. Dies ist besonders wichtig, da gerade nachts viele Netzwerkangriffe stattfinden, jedoch die meisten Unternehmen keine eigene 24/7-Überwachung gewährleisten können.

Das Stammhaus der DTS in Herford wurde 1983 gegründet und beherbergt das größte Rechenzentrum des Unternehmens. Mit Vertriebs- und Service-Büros in zahlreichen deutschen Großstädten wurde seit der mehrheitlichen Übernahme durch MBB im Jahr 2008 das Vertriebsnetz flächendeckend ausgebaut. Im August 2010 wurde die DTS Systeme Münster GmbH (vormals: ICSmedia GmbH) mit Sitz in Münster erworben, die dort ebenfalls ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet. Im Jahr 2018 wurde das europäische Engagement mit der Gründung der DTS CLOUD SECURITY MonEPE in Athen erweitert. Hochspezialisierte Experten arbeiten von Griechenland aus mit ihren deutschen Kollegen in internationalen und interdisziplinären Teams zusammen, um die

IT-Landschaften ihrer Kunden vor Angriffen zu schützen, Netzwerkaktivitäten zu analysieren und unmittelbar Gegenmaßnahmen einzuleiten, sollte ein Angriff entdeckt werden. Am Standort in Athen sind außerdem zahlreiche Softwareentwickler der Gruppe angesiedelt.

Im Februar 2019 erwarb die DTS IT AG 66 % der Gesellschaftsanteile an der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH und stockte diese im ersten Quartal 2021 auf 80,34 % auf. ISL ist ein führender deutscher Software-Hersteller im Bereich der IT-Security mit Fokus auf Netzwerkzugangskontrolle (NAC). Namhafte Unternehmen aus Industrie und Handel sowie Banken, Behörden und Forschungseinrichtungen setzen auf die von ISL entwickelte Software ARP-GUARD, um ihre IT-Infrastruktur vor dem unbemerkten Eindringen nicht autorisierter Geräte sowie vor internen Angriffen zu schützen. Innerhalb des Marktes für IT-Security gewinnt der Bereich Netzwerkzugangskontrolle immer größere Bedeutung. Ein wesentlicher Wachstumstreiber ist dabei das Internet of Things (IoT), welches die Anzahl der vorhandenen Geräte in Unternehmensnetzwerken deutlich ansteigen lässt.

Nach einem außergewöhnlich starken Umsatzwachstum 2022, ging der Umsatz der DTS in 2023 leicht um 0,7 % auf 108,4 Mio. € (Vorjahr: 109,1 Mio. €) zurück, was insbesondere auf einen schwächeren Jahresstart zurückzuführen ist. Im zweiten Halbjahr lag der Umsatz der DTS wieder deutlich über Vorjahr. Das Unternehmen trägt damit 11,4 % (Vorjahr: 12,2 %) zum Umsatz des MBB-Konzerns bei. Vor dem Hintergrund der veränderten geopolitischen Sicherheitslage in Europa und einer stark zunehmenden Zahl von Cyberangriffen investieren zahlreiche Unternehmen in die Stärkung ihrer IT-Sicherheit und sorgen so für steigende Auftragsgänge, die kumuliert in 2023 über dem Vorjahreswert liegen. Dies betrifft insbesondere das Geschäft mit spezialisierten Softwarelösungen, die DTS ihren Kunden zur Beobachtung und Absicherung ihrer Systeme bietet. Die EBITDA-Marge von DTS bleibt mit 13,8 % weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die im Segment Service & Infrastructure getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 41,5 Mio. € (Vorjahr: 42,4 Mio. €), wovon der weit überwiegende Teil auf Friedrich Vorwerk entfällt.

Sowohl Friedrich Vorwerk als auch DTS blicken somit in einem herausfordernden makroökonomischen Umfeld auf ein erfolgreiches Jahr mit hoher Marktnachfrage zurück. Beide Unternehmen profitieren dabei von starken und nachhaltigen Wachstumstreibern, sei es die Notwendigkeit einer entschiedenen und schnellen Energiewende oder der wachsende Bedarf nach IT-Sicherheit in einem geopolitisch unsicheren Umfeld. Die steigende Nachfrage in den Märkten trifft dabei auf einen begrenzten Pool an qualifizierten Fachkräften. Hierdurch kann es vorkommen, dass die Unternehmen trotz erheblicher Marktpotenziale nicht unbegrenzt schnell wachsen können. Aufgrund des soliden Auftragsbuchs und einer ungebrochenen Marktnachfrage strebt Friedrich Vorwerk für das Jahr 2024 ein leicht höheres Umsatzniveau an. Der Vorstand von Friedrich Vorwerk erwartet einen Konzernumsatz von mehr als 380 Mio. € für das Geschäftsjahr 2024. Nachdem die hohen Preissteigerungen nunmehr auch in der Kalkulation der neuen Projekte berücksichtigt werden konnten, erwartet der Vorstand eine Erholung der EBITDA-Marge auf 11-13 %. Insgesamt sind unsere Wachstumsaussichten für das Service & Infrastructure Segment weiterhin sehr gut.

Technological Applications

In diesem Segment sind Tochterunternehmen mit technischen Produkten und industriellen Kunden zusammengefasst. Das Segment besteht aus den Gesellschaften der Aumann und der Delignit. Die Anteile an der OBO-Werke GmbH wurden zum 24. November 2022 mehrheitlich veräußert und die Gesellschaft damit nicht mehr in den Konsolidierungskreis des MBB-Konzerns einbezogen. Vorjahresumsatz und -ergebnis der OBO wurden bis zum Veräußerungszeitpunkt in das Segment einbezogen.

Aumann ist ein führender Hersteller von innovativen Spezialmaschinen und automatisierten Fertigungslinien mit Fokus auf Elektromobilität. Weltweit setzen führende Automobilhersteller auf Lösungen von Aumann zur Serienproduktion von Elektromotoren und Batteriesystemen für rein elektrische und hybride Fahrzeuge, sowie auf Lösungen zur Fertigungsautomatisierung. Aumann verfügt in Deutschland über Standorte in Beelen, Espelkamp, Limbach-Oberfrohna und Lauchheim. Seit Juni 2013 besteht daneben ein Standort in Changzhou (China). Ziel des chinesischen Standortes ist es, für Kunden der deutschen Aumann-Gesellschaften Anlagen für chinesische Produktionsstätten lokal herzustellen und zu warten. Zusätzlich bedient die lokale Gesellschaft asiatische Kunden, welche nicht zum Kundenkreis der deutschen Gesellschaften gehören, jedoch technologisch anspruchsvolle Anlagenlösungen zur Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte benötigen.

Aumann zeichnet sich im Bereich E-mobility dadurch aus, hochautomatisierte Produktionslinien für die Gesamtmontage und die Herstellung aller wesentlichen Komponenten des elektrischen Antriebsstrangs aus einer Hand anbieten zu können: Batteriemodul, Batteriepack, Batteriewanne, Brennstoffzelle, Rotor und Stator. Daneben bietet Aumann im Bereich Classic automatisierte Fertigungslinien für die Produktion von Komponenten des klassischen Antriebsstrangs sowie Montagelösungen für die Bereiche Elektrotechnik, Verbraucherelektrik und spezifische Lösungen für andere Sektoren an.

Mit Wirkung zum 1. November 2023 hat Aumann den Geschäftsbetrieb sowie das Technologieportfolio der im schwäbischen Lauchheim ansässigen LACOM GmbH („LACOM“) im Rahmen eines Asset Deals

erworben. LACOM ist ein Spezialist für Laminier- und Beschichtungsanlagen, insbesondere in den Bereichen der Elektroden- und MEA-Fertigung (Membran-Elektroden-Anordnung). Die strategische Übernahme von LACOM fügt sich nahtlos in die E-Mobilitätsstrategie von Aumann ein und eröffnet einen technologischen Zugang zu vorgelagerten Prozessen in der Herstellung von Batterie- und Brennstoffzellen. Im Bereich der Batteriesysteme erweitert Aumann sein bisheriges Portfolio der Batteriemodul- und Batteriepackmontage um Beschichtungsanlagen für die Elektrodenfertigung. Im Bereich der Brennstoffzelle ist Aumann nun in der Lage, innovative Produktionslösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette anzubieten – vom Beschichten über das Stacking bis hin zur Endmontage.

Im Jahr 2023 ist der Umsatz von Aumann um 34,5 % auf 289,6 Mio. € (Vorjahr: 215,3 Mio. €) gestiegen. Dies entspricht einem Anteil von 30,3 % (Vorjahr: 24,0 %) am Konzernumsatz der MBB SE. Der Auftragszugang im Gesamtjahr lag mit 339,4 Mio. € deutlich über dem starken Vorjahreswert (Vorjahr: 295,3 Mio. €). Dabei erzielte Aumann mehr als eine Verdopplung des bereinigten EBITDA auf 21,3 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €) und erreichte eine bereinigte EBITDA-Marge von 7,3 %. Der Auftragszugang im E-mobility Segment hat mit erfreulichen 274,2 Mio. € und einen Anteil von knapp 80,8 % am gesamten Auftragszugang. Die größten Treiber der hervorragenden Auftragslage waren erneut Projekte im wachstumsstarken Bereich der Batteriemontage. Aumann hat sich hier mit seinem Kompetenzzentrum am Standort Beelen eine hervorragende Marktposition erarbeitet, sodass namhafte Automobilhersteller bereits in einer frühen Entwicklungsphase Pilotanlagen bestellen, um neue Prozesse zu erproben.

Für das Geschäftsjahr 2024 erwartet der Vorstand der Aumann vor dem Hintergrund der starken Auftragslage ein Umsatzwachstum auf über 320 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von 9 bis 11 %. Damit setzt das Unternehmen seinen eingeschlagenen Wachstumskurs und die schrittweise Erholung des Profitabilitätsniveaus weiter fort. Zudem stellt eine Liquiditätsposition in Höhe von 143,8 Mio. € und eine Eigenkapitalquote von 53,7 % das zukünftige Wachstum auf eine solide Basis.

Delignit entwickelt und fertigt seit 1799 ökologische, überwiegend laubholzbasierende Werkstoffe und Systemlösungen. Delignit ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen, wie die Automobil- und Schienenverkehrsindustrie. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden beispielsweise als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nicht-regenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen.

Der Umsatz der Delignit betrug im Berichtsjahr 86,1 Mio. € (Vorjahr: 75,4 Mio. €), was einem Anteil von 9,0 % (Vorjahr: 8,4 %) am Konzernumsatz der MBB SE entspricht und einem Wachstum gegenüber Vorjahr von 14,2 %. Das erste Halbjahr des Geschäftsjahres war geprägt von einer signifikant gestiegenen Nachfrage, die im zweiten Halbjahr an Dynamik verlor. Delignit war mit signifikanten und unerwarteten Abrufkürzungen im Reisemobilmarkt konfrontiert. Trotz des herausfordernden Marktumfelds konnte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2023 eine EBITDA-Marge von 8,2 % erreichen und damit ein Ergebnis innerhalb der prognostizierten Bandbreite erzielen. Der Ausblick für Delignit ist wesentlich von zwei Faktoren beeinflusst. Einerseits ist das Interesse an ökologischen Systemlösungen unverändert hoch und kann vor dem Hintergrund ambitionierter Klimaziele zu erheblichem Auftragszugang führen. Andererseits blickt der Delignit Konzern zu Jahresbeginn 2024 in seinen Leitmärkten auf deutlich rückläufige Tendenzen. Neben einer anhaltenden Nachfrageschwäche im Reisemobilmarkt weist auch der Delignit-Kernmarkt der leichten Nutzfahrzeuge erstmals seit der Eintrübung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa rückläufige Tendenzen auf. Vor diesem Hintergrund sind die Erwartungen des Vorstands der Delignit AG für das Geschäftsjahr 2024 weniger optimistisch als zuvor angenommen. Der Vorstand der Delignit AG erwartet einen Rückgang des Umsatzniveaus auf 75 bis 80 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von 6 bis 7 %.

Im Vorjahr erzielte **OBO** bis zum Abgang aus dem Konsolidierungskreis einen Umsatz von 22,4 Mio. €.

Die im Segment Technological Applications getätigten Investitionen betrugen im Berichtsjahr 7,0 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €).

Für die Unternehmen des Segments Technological Applications rechnen wir im Geschäftsjahr 2024 mit einer Fortsetzung des Wachstumskurses und einer weiteren Verbesserung der Profitabilität im Vergleich zum Vorjahr.

Consumer Goods

Das Segment Consumer Goods beinhaltet die Tochterunternehmen, deren Produkte vorwiegend von Privatverbrauchern genutzt werden. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Tochterunternehmen Hanke und CT Formpolster zusammen.

Hanke produziert Tissue-Rohwolle sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Namen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine eigene Verbrauchermarke. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier und Endprodukte für zahlreiche Private-Label-Anbieter in Europa gefertigt.

Hanke hat seit der Übernahme durch MBB im Jahr 2006 hohe Investitionen in den Maschinenpark und die Gebäude getätigt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen deutlich wachsen konnte und seine Marktstellung ausgebaut hat. Durch kontinuierliche Investitionen soll in den nächsten Jahren insbesondere der Anteil konvertierter Endprodukte steigen, was sich mittelfristig positiv auf die Marge des Unternehmens auswirken wird.

Energie ist ein bedeutender Einsatzfaktor für das Unternehmen, weshalb sich das Management vor dem Hintergrund der unsicheren Versorgungslage im Jahr 2022 entschieden hat, für die Jahre 2022 und 2023 Energielieferungen auf Termin zu sichern. Die seinerzeit vereinbarten Preise waren im Vergleich zum Marktniveau deutlich zu hoch, so dass das Ergebnis in den betreffenden Jahren belastet war.

Im Jahr 2023 hat Hanke mit 64,0 Mio. € (Vorjahr: 69,7 Mio. €) etwa 6,7 % (Vorjahr: 7,8 %) zum Konzernumsatz beigetragen. Die EBITDA-Marge lag bei nur 5,7 %. Damit konnte Hanke umsatz- sowie ergebnisseitig nicht an das Vorjahr anknüpfen.

Für das Geschäftsjahr 2024 ist Hanke frei von Terminkontrakten und plant eine sehr deutliche Erholung der EBITDA-Marge bei gleichbleibendem Umsatz.

CT Formpolster fertigt Matratzen und andere Produkte aus Polyurethan-Schaumstoff. Seit der Übernahme durch MBB im Jahr 2010 hat sich CT Formpolster schrittweise zum One-Stop-Shop für Online-Matratzen-Händler entwickelt. Im Zuge des digitalen Umbruchs in der Matratzenbranche suchen zahlreiche Anbieter nach innovativen Angeboten, um den sich wandelnden Erwartungen der Kunden gerecht zu werden. CT Formpolster zeichnet sich dadurch aus, komplette Kundenprodukte zu entwickeln, in Serie herzustellen und innerhalb weniger Stunden oder Tagen in kompakten Kartons an Händler oder direkt an Verbraucher zu liefern.

Der Umsatz von CT Formpolster verringerte sich von 37,1 Mio. € im Vorjahr auf 34,3 Mio. € im Berichtsjahr. Der Anteil der CT Formpolster am MBB-Konzernumsatz beträgt damit 3,6 % (Vorjahr: 4,1 %). Der Umsatzrückgang von 7,4 % ist insbesondere auf eine schwächere Marktnachfrage in der Matratzen- und Möbelindustrie im dritten Quartal zurückzuführen. Dies belastete ebenfalls die EBITDA-Profitabilität, die unter dem Vorjahresniveau liegt. Im Geschäftsjahr 2024 wird mit einer Rückkehr auf dem Wachstumspfad bei einer verbesserten EBITDA-Marge gerechnet.

Die im Segment Consumer Goods getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 2,0 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €).

Die Unternehmen des Segments Consumer Goods konnten im Geschäftsjahr 2023 auf Grund von Preisschwankungen und einer moderaten Nachfrage nicht ihr gewöhnliches Profitabilitätsniveau erreichen. Für das kommende Jahr rechnen wir nachfrage- und preisbedingt mit einer moderaten Umsatzsteigerung sowie einer deutlich verbesserten Margensituation.

Mitarbeiter

Für die MBB SE waren Ende 2023 einschließlich der vier Geschäftsführenden Direktoren insgesamt elf Personen tätig. Neben den Geschäftsführenden Direktoren verteilen sich diese Mitarbeiter im Jahr 2023 auf die Bereiche Finanzen, M&A, Operations, Financial Funds sowie Office Management.

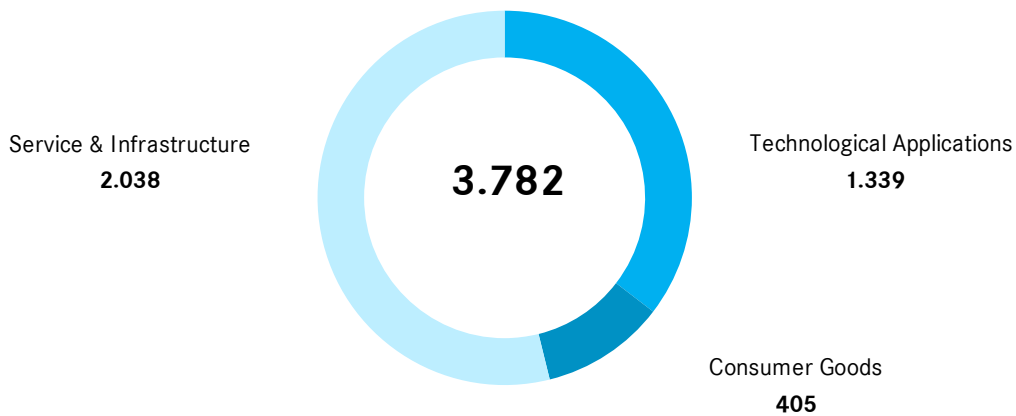
Ziel des Managements der MBB SE ist eine nachhaltige Wertentwicklung des MBB-Konzerns. Die Gründer Dr. Christof Nesemeier und Gert-Maria Freimuth halten zum 31. Dezember 2023 mehr als zwei Drittel des ausstehenden Aktienkapitals der MBB SE. Angemessene Fixvergütungen werden durch am Erfolg orientierte kurz- und mittelfristige variable Bestandteile sowie langfristige Anreizprogramme ergänzt, die auch aktienbasiert sein können. Abfindungs- oder Pensionsvereinbarungen existieren nicht.

Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich 3.645 Mitarbeiter (ohne Auszubildende), der vergleichbare Wert des Vorjahres betrug durchschnittlich 3.622 Mitarbeiter.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 beschäftigte der MBB-Konzern 3.782 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 3.571) in den folgenden Segmenten:

- Service & Infrastructure: 2.038 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.960)
- Technological Applications: 1.339 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.196)
- Consumer Goods: 405 Mitarbeiter (Vorjahr: 415)

Anzahl der Mitarbeiter nach Segmenten



Der Anstieg der Mitarbeiterzahlen ist auf den Geschäftsausbau und Neueinstellungen in den Segmenten Service & Infrastructure und Technological Applications zurückzuführen. Im Segment Technological Applications hat außerdem der Erwerb des Geschäftsbetriebs der LACOM GmbH einen Beitrag zum Personalanstieg geleistet.

Die Länderbetrachtung ergibt zum Stichtag 31. Dezember 2023 (bzw. 31. Dezember 2022) die folgende Verteilung:

- 3.344 Mitarbeiter in Deutschland (Vorjahr: 3.134)
- 300 Mitarbeiter in Polen (Vorjahr: 315)
- 84 Mitarbeiter in China (Vorjahr: 82)
- 54 Mitarbeiter in Griechenland (Vorjahr: 40)

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Tochterunternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die ebenfalls von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl im Konzern wird im Geschäftsjahr 2024 wachstumsbedingt über Vorjahresniveau erwartet, wobei es in einzelnen Tochterunternehmen auslastungsbedingt zu unterschiedlichen Entwicklungen kommen kann.

Die Tochtergesellschaften der MBB SE verstehen sich traditionell als Ausbildungsbetriebe. So befinden sich zum 31. Dezember 2023 insgesamt 280 Personen in Ausbildung oder in einem dualen Studiengang (Vorjahr: 261). Dies sichert auch in Zeiten knapper werdender Verfügbarkeit von qualifizierten Kräften unseren Nachwuchs. Auch hinsichtlich des bestehenden Personals bemüht sich der MBB-Konzern ständig, die Qualität der Mitarbeiter durch Weiterbildungsmaßnahmen zu verbessern.

Im gesamten Konzern wird in Recruiting-Prozessen auf Diversität geachtet. Wir berücksichtigen stets Bewerber männlichen, weiblichen und diversen Geschlechts und stellen bei der finalen Besetzung die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person in den Vordergrund. Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen. Ähnliche Zielgrößen verfolgen wir für unsere Tochterunternehmen, wobei die Aufsichtsräte der Friedrich Vorwerk Group SE, Aumann AG und Delignit AG bereits jeweils ein weibliches Mitglied haben.

Insgesamt stellt die Entwicklung und Rekrutierung von qualifiziertem Personal eine immer größer werdende Herausforderung für das Management im MBB-Konzern dar. Das Wachstum unserer Unternehmen bei gleichzeitig nachteiliger demographischer Entwicklung verschärft diese Situation zunehmend. Der MBB-Konzern investiert deshalb mit höchster Priorität in den Ausbau eines überlegenen Personalmanagements als wesentlichen Eckpfeiler der Zukunftssicherung.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die MBB SE und der MBB-Konzern blicken auf ein erfolgreiches und profitables Geschäftsjahr 2023 zurück.

Der kontinuierliche Wertzuwachs – etwa hinsichtlich des Eigenkapitals von 15,5 Mio. € in 2005 auf 763,9 Mio. € in 2023 oder der Nettofinanzmittelbestände von -13,8 Mio. € (net debt) in 2005 auf 475,3 Mio. € (net cash) Ende 2023 – belegt den nachhaltigen Erfolg unseres Geschäftsmodells und die hohe Investitionsqualität. Dabei stützt der hohe Finanzmittelbestand des MBB-Konzerns sein Geschäftsmodell und ermöglicht, auch zukünftig Unternehmenskäufe unabhängig und aus eigenen Mitteln zu tätigen. Deshalb ist auch weiterhin mit wertsteigernden Neuakquisitionen des MBB-Konzerns zu rechnen.

Im Folgenden wird zunächst auf die MBB SE und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der MBB SE (HGB)

Der Jahresabschluss der MBB SE für das Geschäftsjahr 2023 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

Ertragslage

Die MBB SE erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €). Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Managementdienstleistungen an die Tochterunternehmen. Im Berichtsjahr führten Vergütungen für die Beratung in Zusammenhang mit M&A- und Kapitaltransaktionen zu einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse.

Zudem erwirtschaftete die MBB SE Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Hierin enthalten sind im Wesentlichen Erträge aus Währungsumrechnungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Demgegenüber standen Personalaufwendungen in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €), die die Vergütung des Managements und des Teams der MBB SE betreffen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von 4,9 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €) angefallen. Sie umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus dem Abgang von Wertpapieren in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €), Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €), Aufwendungen für Miete und Leasing in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), Aufwendungen für Versicherungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Abschreibungen sind im Berichtsjahr in Höhe von 8,4 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €) angefallen. Sie beziehen sich mit 7,4 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €) auf Wertberichtigungen von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens und mit 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) auf Wertberichtigungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens. Dem gegenüber stehen 15,7 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €) an nicht realisierten Aktien- und Anleihenkursgewinnen, die nach HGB nicht erfasst sind.

Im Geschäftsjahr 2023 sind Erträge aus Wertpapieren in Höhe von 13,9 Mio. € (Vorjahr: 27,3 Mio. €) sowie Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) realisiert worden. Nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 7,8 Mio. € (Vorjahr: 12,9 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital verringerte sich von 389,5 Mio. € im Vorjahr auf 385,3 Mio. € zum 31. Dezember 2023.

Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Zahlung der Dividende an die Aktionäre der MBB sowie dem Erwerb eigener Anteile. Gegenläufig wirkte sich der Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres aus. Die Eigenkapitalquote zum Stichtag beträgt 99,2 % (Vorjahr: 99,4 %).

Die Bilanzsumme hat sich von 391,8 Mio. € auf 388,4 Mio. € zum Bilanzstichtag verringert. Auf der Aktivseite resultiert der Rückgang im Wesentlichen aus der Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens. Die Entwicklung der Wertpapiere ist insbesondere auf Investitionen in Anleihen (87,4 Mio. €) und Aktien (netto 8,1 Mio. €) zurückzuführen, denen Einzahlungen aus fälligen Anleihen in Höhe von 58,0 Mio. € gegenüberstehen. Auf der Passivseite resultiert die Bilanzverkürzung primär aus dem Rückgang des Eigenkapitals.

Der Finanzmittelbestand der MBB SE, inklusive der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Bestands an physischem Gold, betrug zum Geschäftsjahresende 293,5 Mio. € (Vorjahr: 334,4 Mio. €). Der Nettofinanzmittelbestand verringerte sich ebenfalls auf 293,5 Mio. € (Vorjahr: 334,4 Mio. €). Der Rückgang liegt im Wesentlichen in der Zahlung der Dividende an die Aktionäre der MBB, dem Anteilserwerb von zusätzlichen 10,86 % an Friedrich Vorwerk und 3,79 % an Aumann und dem

Erwerb eigener Anteile begründet. Die bis zum Bilanzstichtag kumuliert nicht realisierten Kursgewinne der physischen Goldbestände sowie der Wertpapiere sind in dieser Ergebnis- und Finanzmitteldarstellung nicht berücksichtigt, weshalb der Betrag von dem nach IFRS ausgewiesenen Nettofinanzmittelbestand der Holding MBB SE in Höhe von 311,1 Mio. € abweicht.

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von 1,00 € pro Aktie bzw. 5,7 Mio. € ausgeschüttet (Vorjahr: Basisdividende 0,99 € pro Aktie und Sonderdividende von 0,99 € je Aktie bzw. insgesamt 11,5 Mio. €).

MBB-Konzern

Ertragslage

Der MBB-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2023 Umsatzerlöse in Höhe von 954,6 Mio. € (Vorjahr: 896,5 Mio. €). Das Wachstum von 6,5 % ist insbesondere auf die stark erhöhte Nachfrage im Bereich der E-mobility (Aumann) und Ökologische Systemlösungen (Delignit) zurückzuführen.

Konzernumsatz im Vergleich
in Mio. €



Die bereinigte Konzern-Gesamtleistung erhöhte sich ebenfalls von 939,5 Mio. € im Vorjahr auf 994,1 Mio. € im aktuellen Geschäftsjahr. Die bereinigten sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 24,9 Mio. € (Vorjahr: 22,6 Mio. €) beinhalten Erträge aus Erstattungen und öffentlichen Zuwendungen (4,5 Mio. €), Erträge aus aktivierten Eigenleistungen (4,3 Mio. €), Erträge aus Wertpapieren (3,8 Mio. €), Erträge aus der Verrechnung von Sachbezügen (2,9 Mio. €), Erträge aus Vermietung und Verpachtung (1,3 Mio. €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1,2 Mio. €), Wechselkursgewinne (0,8 Mio. €), Versicherungs- und andere Entschädigungen (0,6 Mio. €), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (0,5 Mio. €), Erträge aus Anlagenabgängen (0,5 Mio. €) sowie übrige sonstige Erträge (4,6 Mio. €).

Erträge aus at-equity Beteiligungen, welche die anteiligen Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften umfassen, betragen im Geschäftsjahr 14,7 Mio. € (Vorjahr: 16,1 Mio. €).

Der Materialaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf 591,3 Mio. € (Vorjahr: 550,9 Mio. €). Die Quote des Materialaufwands zur Betriebsleistung ist von 61,2 % im Vorjahr auf 62,0 % gestiegen.

Der bereinigte Personalaufwand ist von 233,9 Mio. € im Vorjahr auf 252,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2023 angestiegen.

Die bereinigten sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 69,8 Mio. € (Vorjahr: 61,5 Mio. €). Hierin sind vor allem Instandhaltungsaufwendungen, Reisekosten, Rechts- und Beratungskosten, Mieten und Pachten, Werbekosten, Versicherungsprämien und Aufwendungen für Telekommunikation enthalten.

Der MBB-Konzern erzielte damit im Geschäftsjahr 2023 ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 80,2 Mio. € (Vorjahr: 93,2 Mio. €). Die bereinigte EBITDA-Marge beträgt 8,4 % (Vorjahr: 10,3 %). Das EBITDA vor Bereinigungen beträgt 78,2 Mio. € (Vorjahr: 88,0 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden Personalaufwendungen von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) aus Aktienoptionsprogrammen der MBB SE und der Aumann AG bereinigt. Die Bereinigungen im Vorjahr umfassten zusätzlich Verluste im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der OBO-Werke GmbH von 3,4 Mio. € sowie sonstige Erträge von 0,4 Mio. €, die sich aus dem Verkauf von zuvor im Rahmen eines Restrukturierungsprojektes sonderabgeschriebenen Sachanlagen bei Aumann ergaben.

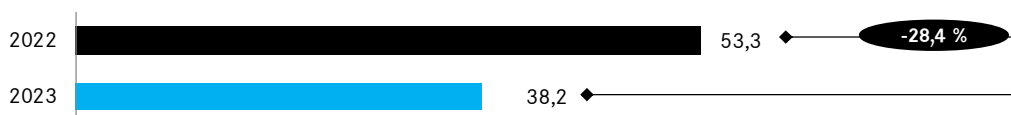
Bereinigtes Konzern EBITDA im Vergleich
in Mio. €



Bei den bereinigten Abschreibungen in Höhe von 42,0 Mio. € (Vorjahr: 39,8 Mio. €) handelt es sich im Wesentlichen um planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen sowie auf immaterielle Vermögenswerte. Bereinigt wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €), die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden.

Hieraus resultiert ein bereinigtes EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) in Höhe von 38,2 Mio. € (Vorjahr: 53,3 Mio. €). Dies entspricht einer bereinigten EBIT-Marge von 4,0 % (Vorjahr: 5,9 %). Das EBIT vor Bereinigungen beläuft sich auf 33,9 Mio. € (Vorjahr: 44,6 Mio. €).

Bereinigtes Konzern EBIT im Vergleich
in Mio. €



Das bereinigte Finanzergebnis beträgt 1,6 Mio. € gegenüber -4,3 Mio. € im Vorjahr. Neben Zinserträgen und Zinsaufwendungen enthält das Finanzergebnis die bereinigten Ergebnisanteile der Nicht beherrschenden Gesellschafter der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG in Höhe von -0,4 Mio. € (Vorjahr: -2,2 Mio. €). Mit einem gegenläufigen Effekt wurden +0,7 Mio. € aus der Neubewertung von bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen (Vorjahr: -2,5 Mio. €) bereinigt.

Das hieraus resultierende Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt 39,8 Mio. € (Vorjahr: 49,0 Mio. €).

Der ausgewiesene bereinigte Steueraufwand beläuft sich im Geschäftsjahr auf 11,7 Mio. € (Vorjahr: 19,2 Mio. €) und entfällt im Wesentlichen auf laufende Ertragsteuern sowie latente Steuern. Die Bereinigung des Steueraufwands korrespondiert mit den oben erläuterten Bereinigungen.

Insgesamt ergibt sich ein bereinigtes Konzernergebnis in Höhe von 28,1 Mio. € (Vorjahr: 29,8 Mio. €).

Das bereinigte Konzernergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft in Höhe von 15,0 Mio. € (Vorjahr: 16,8 Mio. €) und dem Ergebnis Nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von 13,1 Mio. € (Vorjahr: 13,0 Mio. €) zusammen. Die Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum beträgt 5.735.490 (Vorjahr: 5.814.059). Das bereinigte Ergebnis je Aktie beträgt 2,62 € (Vorjahr: 2,88 €) bzw. 2,12 € (Vorjahr: 2,02 €) vor Bereinigungen.

Das IFRS Gesamtergebnis des MBB-Konzerns von 45,7 Mio. € (Vorjahr: -6,7 Mio. €) setzt sich aus dem unbereinigten Ergebnis nach Steuern von 24,3 Mio. € (Vorjahr: 24,2 Mio. €) sowie aus dem Sonstigen Ergebnis von 21,5 Mio. € (Vorjahr: -30,8 Mio. €) zusammen. Im Sonstigen Ergebnis sind Gewinne aus der Aktienbewertung zum beizulegenden Zeitwert von 15,9 Mio. € (Vorjahr: Verluste von -34,7 Mio. €) sowie der Bewertung von Anleihen und Gold von 2,8 Mio. € (Vorjahr: -2,3 Mio. €) enthalten. Davon entfallen auf die MBB SE 15,4 Mio. € Gewinne aus der Bewertung von Aktien (Vorjahr: Verlust von -29,4 Mio. €) sowie Gewinne auf die Bewertung von Anleihen und Gold von 2,6 Mio. € (Vorjahr: -2,3 Mio. €).

Herleitung der bereinigten Ergebniskennzahlen

Wie im Kapitel Steuerungssystem beschrieben, bieten die bereinigten Ergebniskennzahlen einen transparenteren Blick auf die tatsächliche Unternehmensentwicklung. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der IFRS-Ergebniskennzahlen auf die bereinigten Ergebniskennzahlen.

	An- hang	01.01. - 31.12.2023 T€	01.01. - 31.12.2022 T€
Umsatzerlöse	III.1.	954.620	896.453
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-207	4.322
Betriebsleistung		954.413	900.775
Erträge aus Equity-Beteiligungen	III.2.	14.740	16.057
Sonstige betriebliche Erträge und Erträge aus Erstkonsolidierung	III.3.	24.922	23.077
Bereinigt um folgende Effekte:			
Erträge aus Verkauf vormalig wertberechtigter Sachanlagen		0	-438
Gesamtleistung		994.074	939.471
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-360.239	-318.419
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-231.086	-232.455
Materialaufwand		-591.324	-550.874
Löhne und Gehälter		-203.588	-186.945
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-51.163	-49.195
Personalaufwand		-254.751	-236.140
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.4.	-69.808	-64.917
Bereinigt um folgende Effekte:			
Verlust aus Entkonsolidierung der OBO-Werke GmbH		0	3.412
Nicht operative Aufwendungen		2.025	2.213
Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		80.216	93.166
Abschreibungen	III.5.	-44.272	-43.407
Bereinigt um folgende Effekte:			
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Vermögenswerte		2.264	3.576
Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		38.208	53.335
Finanzerträge	III.6.	6.095	3.898
Finanzierungsaufwendungen	III.7.	-4.836	-3.550
Ergebnisanteile Nicht beherrschender Gesellschafter		-350	-2.013
Finanzergebnis		908	-1.665
Bereinigt um folgende Effekte:			
Zinsen aus nicht-operativen Geschäftsvorfällen		704	-2.491
Nicht beherrschende Anteile auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-42	-155
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern (EBT)		39.778	49.024
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.8.	-9.687	-17.862
Sonstige Steuern	III.8.	-887	-889
Bereinigt um folgende Effekte:			
Latente Steuern auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-1.081	-466
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern		28.124	29.806
./. Nicht beherrschende Anteile		12.104	12.391
Bereinigt um folgende Effekte:			
Nicht beherrschende Anteile auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-991	-649
Bereinigtes Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen		15.029	16.766
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (in €)	III.9.	2,62	2,88

Zielerreichung des Konzerns

Kennzahlen	Prognose 2023	Prognose 2023	Erreicht 2023
	publiziert März 2023	aktualisiert August 2023	
Umsatz (Mio. €)	850 - 900	850 - 900	954,6
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	9 - 11	8 - 10	8,4

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2023 763,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 769,5 Mio. €). Der Rückgang in Höhe von 0,7 % resultiert im Wesentlichen aus den Anteilserwerben von zusätzlichen 10,86 %

an Friedrich Vorwerk und 3,79 % an Aumann, den Erwerben eigener Anteile sowie Gewinnausschüttungen, die zum Teil durch Gewinne aus der Bewertung von Wertpapieren, der Kapitalerhöhung der Delignit und das Ergebnis nach Steuern kompensiert wurden. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme von 1.149,0 Mio. € beträgt die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag entsprechend 66,5 % (Vorjahr: 68,6 %). Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung.

Die immateriellen Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 69,8 Mio. € (Vorjahr: 70,3 Mio. €). Zugänge von 9,4 Mio. € wurden durch Abschreibungen (10,5 Mio. €) kompensiert. MBB hat die Geschäfts- und Firmenwerte einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Der Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit aller aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte.

Das Sachanlagevermögen ist von 190,9 Mio. € zum 31. Dezember 2022 auf 207,9 Mio. € zum 31. Dezember 2023 angestiegen. Zugänge von Nutzungsrechten und aus Investitionen von 51,0 Mio. € wurden teils durch planmäßige Abschreibungen (33,7 Mio. €) kompensiert.

Die Finanzanlagen haben sich von 84,3 Mio. € im Vorjahr auf 100,0 Mio. € zum 31. Dezember 2023 erhöht. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Aktien (89,0 Mio. €) und die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bilanziert werden (10,6 Mio. €). Der Anstieg des Buchwertes der Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf Investitionen in den Aktienbestand von netto 7,1 Mio. €, die Bewertung von Aktien (15,9 Mio. €) sowie auf den Buchwertrückgang der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bilanziert werden (-6,5 Mio. €) zurückzuführen.

Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 54,4 Mio. € (31. Dezember 2022: 65,0 Mio. €). Die Veränderung des Bestands ist maßgeblich auf den Rückgang geleisteter Anzahlungen bei Aumann sowie von Baumaterialien bei Friedrich Vorwerk zurückzuführen.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vertragsvermögenswerte sowie der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte von 249,4 Mio. € auf 257,5 Mio. € zum 31. Dezember 2023 geht hauptsächlich auf höhere projektbezogene Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in einzelnen Großprojekten zurück.

Die im kurzfristigen Vermögen ausgewiesenen Finanziellen Vermögenswerte weisen zum Bilanzstichtag einen Buchwert von 126,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 84,6 Mio. €) auf. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Investitionen in den Anleihenbestand von netto 40,0 Mio. € und die Bewertung von Anleihen und Goldbeständen (2,8 Mio. €) zurückzuführen.

Bankguthaben und Barmittel haben sich im Berichtsjahr auf 313,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 362,7 Mio. €) verringert. Informationen zum Rückgang des Bestands an liquiden Mitteln sind nachfolgend in der Finanzlage dargestellt.

Die Bank- und Leasingverbindlichkeiten im Konzern belaufen sich zum 31. Dezember 2023 auf 54,1 Mio. € (31. Dezember 2022: 67,8 Mio. €). Dem Buchwertrückgang durch Tilgungen von 42,5 Mio. € standen die Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (19,3 Mio. €) und der Abschluss neuer Leasingverhältnisse (9,1 Mio. €) gegenüber.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nicht beherrschenden Gesellschaftern haben sich von 4,8 Mio. € im Vorjahr auf 3,8 Mio. € zum Bilanzstichtag reduziert.

Vertragsverbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen haben sich von 48,8 Mio. € zum 31. Dezember 2022 auf 97,9 Mio. € zum Bilanzstichtag erhöht. Die Erhöhung ist vornehmlich bedingt durch die bei Aumann und Friedrich Vorwerk gestiegenen Auftragseingänge und die hiermit verbundenen erhaltenen Anzahlungen.

Die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter haben sich leicht von 35,7 Mio. € auf 37,3 Mio. € erhöht.

Die Pensionsrückstellungen haben sich insbesondere durch Änderungen der Bewertungsannahmen auf 18,9 Mio. € (Vorjahr: 18,6 Mio. €) erhöht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 66,3 Mio. € zum Bilanzstichtag auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 66,6 Mio. €).

Der Nettofinanzmittelbestand (Bankguthaben und Barmittel, kurz- und langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände abzüglich Bank-, Leasing- und sonstiger Darlehensverbindlichkeiten) beträgt somit zum Bilanzstichtag 475,3 Mio. € (Vorjahr: 445,2 Mio. €). Die Erhöhung des Nettofinanzmittelbestands ist vornehmlich auf einen positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 126,4 Mio. € sowie die Kapitalerhöhung der Delignit mit einem Zufluss von brutto 8,0 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkten vor allem Nettoinvestitionen in die Sachanlagen (-39,7 Mio. €) und in die immateriellen Vermögenswerte (-8,6 Mio. €), Auszahlungen zur Erhöhung der Geschäftsanteile an Friedrich Vorwerk (-27,8 Mio. €) sowie an Aumann (-7,9 Mio. €), den Erwerb eigener Anteile durch die MBB SE (-7,0 Mio. €) sowie durch die Aumann AG (-8,9 Mio. €) sowie Gewinnausschüttungen an die Gesellschafter der MBB SE (-5,7 Mio. €) als

auch an Nicht beherrschende Gesellschafter aus Eigenkapital (-2,7 Mio. €) sowie aus Fremdkapital bei Personengesellschaften (-1,2 Mio. €). Zusätzlich beeinflussten zahlungsunwirksame Effekte den Net Cash, wobei sich hier insbesondere der Abschluss neuer Leasingverträge und damit einhergehend erhöhte Leasingverbindlichkeiten (-9,1 Mio. €) sowie gegenläufig die Wertpapierbewertung zum beizulegenden Zeitwert (18,6 Mio. €) auswirkten. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren damit nach wie vor über eine sehr gute Finanzmittelausstattung.

Finanzlage

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr -48,7 Mio. € (Vorjahr: -54,0 Mio. €) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich von 35,4 Mio. € im Vorjahr auf 126,4 Mio. € im Berichtsjahr erhöht. Der Nettomittelzufluss setzt sich im Wesentlichen aus dem operativen Geschäft der Tochterunternehmen und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Die Zunahme resultiert maßgeblich aus Working Capital Veränderungen in Höhe von 53,9 Mio. € (Vorjahr: -21,4 Mio. €). Diese gehen auf einen deutlichen Anstieg der Faktura bei Friedrich Vorwerk zurück.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -95,0 Mio. € (Vorjahr: -26,7 Mio. €). Er entsteht zum einen aus Nettoinvestitionen in immaterielle Vermögenswerte (-8,6 Mio. €) und in Sachanlagevermögen (-39,7 Mio. €). Zum anderen bestehen Nettoauszahlungen für Finanzanlagen und Wertpapiere in Höhe von -46,5 Mio. €. Diese bestehen aus Investitionen in Anleihen (-98,5 Mio. €) und Aktien (netto -7,1 Mio. €), denen Einzahlungen aus fälligen Anleihen in Höhe von 58,5 Mio. € gegenüberstehen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -80,1 Mio. € (Vorjahr: -62,6 Mio. €). Die wesentlichen Effekte setzen sich aus der Auszahlung von Dividenden an Aktionäre der MBB SE und an Nicht beherrschende Gesellschafter in Höhe von -5,7 Mio. € bzw. -4,0 Mio. €, den Anteilserwerben von zusätzlichen 10,86 % an Friedrich Vorwerk (-27,8 Mio. €) und 3,79 % an Aumann (-7,9 Mio. €), dem Erwerb eigener Anteile durch die MBB SE (-7,0 Mio. €) und durch die Aumann AG (-8,9 Mio. €), sowie aus Tilgungen von Kredit- und Leasingverpflichtungen von -43,7 Mio. € zusammen. Gegenläufig wirkte die Aufnahme von Kreditverbindlichkeiten (20,7 Mio. €) sowie die Kapitalerhöhung der Delignit mit einem Zufluss von brutto 8,0 Mio. €.

Alle Konzerngesellschaften konnten im Berichtsjahr jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich nachkommen.

Gesamtaussage

Die Geschäftsführenden Direktoren beurteilen die Entwicklung des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2023 in Summe positiv. Die Gruppe ist erlösseitig leicht gewachsen, hat in den ersten drei Quartalen jedoch deutliche Abstriche in der Profitabilität hinnehmen müssen. Daneben wurden in allen Tochterunternehmen wichtige Zukunftsinvestitionen getätigt.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundzüge der Finanzpolitik des Konzerns werden durch die Geschäftsführenden Direktoren festgelegt. Oberste Ziele unseres Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken. Darüber hinaus ist es unser Ziel, aus der freien Liquidität des Konzerns eine Rendite zu erzielen. Insofern werden diese Mittel zum Teil in Wertpapieren angelegt, bis sie benötigt werden, um neue Akquisitionen zu finanzieren.

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da die Tochterunternehmen außerordentliche Fremdwährungspositionen selbstständig absichern, sind ungesicherte Positionen des operativen Geschäfts in bedeutendem Umfang auf Konzernebene bisher nicht aufgetreten. Der MBB-Konzern betreibt daher grundsätzlich keine wesentliche, aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen auf Konzernebene. In besonderen Konstellationen können Devisentermingeschäfte eingesetzt werden. Die Steuerung von Bonitätsrisiken unserer Vertragspartner obliegt ebenfalls den einzelnen Tochterunternehmen. Ein Monitoring auf Konzernebene sichert jedoch bei Bedarf rechtzeitige Interventionen.

Wesentliche Quelle zur Unternehmensfinanzierung ist unsere Geschäftstätigkeit mit den daraus generierten Mittelzuflüssen. Langfristige Investitionen sind dabei jedoch mit langfristigen Darlehen finanziert.

Steuerungssystem

Die konsequente Ausrichtung des MBB-Konzerns auf die Steigerung des Unternehmenswertes spiegelt sich auch in unserem internen Steuerungssystem wider. Hierzu hat MBB ein Patenkonzept implementiert,

bei dem jeweils ein Mitarbeiter oder Geschäftsführender Direktor der MBB SE als Pate eines oder mehrerer Tochterunternehmen agiert. In dieser Rolle ist der Pate erster Ansprechpartner für die jeweilige Geschäftsführung vor Ort und ist eng in die strategische, operative und finanzielle Ausrichtung des Tochterunternehmens eingebunden. Darüber hinaus werden alle relevanten Entwicklungen in den Tochterunternehmen und in der MBB SE in den mindestens monatlich stattfindenden Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren besprochen. Ferner werden in diesem Kreis potenzielle Investitionsmöglichkeiten sowie die Anlage der freien, zu Investitionszwecken verfügbaren liquiden Mittel diskutiert. Dabei wird die Entwicklung verschiedener Kennzahlen, insbesondere Umsätze und EBITDA, sowie anlassbezogenen Auftragsingänge und Nachhaltigkeitsinformationen der einzelnen Konzernunternehmen analysiert. Die MBB SE definiert dabei den Konzernumsatz und das (bereinigte) EBITDA als prognoserelevante finanzielle Leistungsindikatoren.

In der Regel wird spätestens mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts auch die Prognose für das folgende Geschäftsjahr veröffentlicht. Diese basiert auf detaillierten Bottom-up-Planungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Die veröffentlichte Prognose wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf von den Geschäftsführenden Direktoren angepasst. Die Ergebniskennzahlen enthalten IFRS-bedingte Bewertungseffekte. Dazu zählen beispielsweise negative Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen und -abgängen sowie Abschreibungen auf stille Reserven, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckt werden. Diese Effekte werden durch nicht vorhersehbare (Des-)Investitionen ausgelöst und sind insofern nicht prognostizierbar. MBB prognostiziert daher ein um diese und sonstige nicht operative Erträge und Aufwendungen bereinigtes Ergebnis, das die operative Ertragskraft und Entwicklung des Unternehmens wesentlich transparenter und nachhaltiger widerspiegelt. Die im Prognosebericht enthaltene Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2024 basiert ebenfalls auf den bereinigten Ergebniskennzahlen.

Zur Steuerung der Finanz- und Vermögenslage wird als Kennzahl zum einen der Saldo aus liquiden Mitteln (inkl. aller Zahlungsmitteläquivalente) und Finanzverbindlichkeiten (net cash bzw. net debt) und zum anderen der Cashflow herangezogen. Der operative Cashflow wird in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt. Zinsausgaben werden dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet, während Zins- und Dividendeneinnahmen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten sind.

Bericht über Chancen und Risiken

Die MBB SE unterliegt in ihrer Geschäftsentwicklung grundsätzlich den gleichen Chancen und Risiken wie der gesamte Konzern. Insofern werden nachfolgend im Wesentlichen Chancen und Risiken aus Sicht des MBB-Konzerns dargestellt.

Chancen

Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung der Geschäftsführenden Direktoren zukünftig Chancen insbesondere in folgenden Bereichen:

Mergers & Acquisitions:

- MBB verfügt über einen hohen Finanzmittelbestand, den sie überwiegend in weiteres Wachstum durch Akquisitionen investieren will.
- Eine weiterhin hohe Zahl zum Verkauf stehender mittelständischer Unternehmen bietet Chancen für wertsteigernde Akquisitionen.
- Mit der Beteiligung an der Wertsteigerung von mittelständischen Unternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden.
- Die relative Marktposition von MBB beim Zukauf von Unternehmen könnte sich aufgrund einer reduzierten Zahl potenzieller Käufer, fehlender Fremdfinanzierungen sowie Liquiditätsnot möglicher Zielunternehmen im Zuge eines restriktiveren Zinsumfeldes verbessern.
- Die langjährig profitable Entwicklung der MBB erhöht deren Attraktivität als Gesellschafter, Kreditnehmer oder Geschäftspartner und wird die Bedeutung der MBB SE als Holdinggesellschaft für den Mittelstand in Deutschland fördern.
- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managements bieten eine gute Ausgangssituation für weiteres Wachstum des MBB-Konzerns.

Investitionen:

- Die starke Investitionstätigkeit der Konzerngesellschaften bietet Chancen für weiterhin profitables Wachstum.
- Die konsequente Investitionsfokussierung auf nachhaltige sowie strukturelle Wachstumsfelder und -märkte bietet überdurchschnittliches Wachstumspotenzial.

- Mit der Substanz und dem Wachstum der Konzerngesellschaften steigt auch die Attraktivität ihrer Aktien für große, globale Kapitalanlagegesellschaften und damit die Chance auf attraktivere Bewertungen.

Diversifikation in strukturellen Wachstumsmärkten:

- Die Diversifikation des MBB-Konzerns wurde in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet, wodurch mögliche Auswirkungen von abrupten Nachfrageveränderungen in Einzelmärkten auf den Gesamtkonzern signifikant verringert wurden.
- Friedrich Vorwerk ist ein wesentlicher Profiteur der Energiewende und dank seiner herausragenden technologischen Kompetenz, seiner exzellenten Reputation und Kundenbeziehungen sowie seines vollintegrierten Geschäftsmodells ideal positioniert, um von den signifikanten Investitionen in ihren Kernmärkten des erdverlegten Erdgas-, Wasserstoff und Stromleitungsbaus sowie der dazugehörigen Anlagenbauprojekte (z. B. GDRM Anlagen, Verdichterstationen, Kavernenspeicher und Umspannwerke) nachhaltig zu profitieren.
- Aumann ist ein Profiteur der Mobilitätswende und zeigt deutlich oberhalb des Umsatzniveaus im Geschäftsjahr liegende Auftragseingänge insbesondere im strategisch bedeutenden E-mobility Segment und hat somit Chancen, weiter deutlich zu wachsen. Zudem ergeben sich aus der, auch rechtlich forcierten, Umstellung auf elektrische Antriebe signifikante Investitionsbedarfe auf Seiten der OEMs, welche Aumann durch seine hochtechnologischen Lösungen in dieser Transformation unterstützt.
- DTS profitiert als Spezialist für IT-Security Lösungen von einer signifikanten Nachfrage nach spezialisierten Produkten und Dienstleistungen, welche die Sicherheit in Unternehmensnetzwerken erhöhen. Dazu zählt seit 2018 auch das sogenannte Security Operations Center (SOC), in dem Sicherheitsspezialisten von DTS rund um die Uhr die Systeme der Kunden auf Anomalien und Angriffe überwachen. Spätestens mit Beginn des Krieges in der Ukraine hat die Relevanz und der Bedarf an IT-Sicherheitslösungen nochmals zugenommen.

Zusammengefasst bieten sich der MBB erhebliche Chancen aus der operativen Geschäftstätigkeit der einzelnen Tochterunternehmen sowie aus möglichen Erweiterungen des Unternehmensportfolios.

Risiken

Der MBB-Konzern ist nach Einschätzung der Geschäftsführenden Direktoren insbesondere folgenden Risiken ausgesetzt:

Exogene Risiken

Aus Sicht der MBB bestehen derzeit insbesondere folgende wesentliche exogene Risiken:

- Eine Wirtschafts- und Finanzkrise könnte ein bisher unbekanntes Ausmaß haben und könnte einzelne Tochtergesellschaften in ihrer Existenz gefährden. Die Wirtschafts- und Finanzkrise könnte zu starken Beeinträchtigungen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit mit allen denkbaren negativen Folgen und dem möglicherweise gleichzeitigen Auftreten einer Vielzahl der in Folge genannten Einzelrisiken führen.
- Eine nachhaltig hohe oder erneut zunehmende Inflation und insbesondere eine sich festsetzende Lohn-/Preisspirale könnte zu einem Zeitverzug bei der Weitergabe von Preiserhöhungen führen und sich nachteilig auf das Profitabilitätsniveau auswirken.
- Lieferkettenengpässe, insbesondere im Bereich Halbleiter, und damit zusammenhängende Teuerungen könnten dafür sorgen, dass Produktionsziele nicht erreicht werden können.

Darüber hinaus bestehen aus Sicht der MBB unter anderem folgende weitere Risiken:

- Krieg oder kriegerische Auseinandersetzungen könnten den Wirtschaftskreislauf erheblich stören und einzelne Beteiligungsunternehmen in ihrer Existenz gefährden.
- Eine langanhaltende Abkühlung der Konjunktur könnte zu sinkenden Umsätzen und sinkenden Ergebnissen der bestehenden Tochterunternehmen der MBB SE führen.
- Einzelne Tochterunternehmen können von branchenspezifischen Markteintrübungen getroffen werden.
- Eine Intensivierung der Wettbewerbssituation in den Kernmärkten unserer Tochterunternehmen könnte zu einer Verschlechterung der Ertrags- und Profitabilitätssituation führen.
- Die kurzfristige Veränderung politischer Rahmenbedingungen können zur Unwirtschaftlichkeit einzelner Geschäftsmodelle der Tochterunternehmen führen.
- Pandemien könnten sich erneut verschärfen oder neue andersartige Gesundheitsrisiken auftreten und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stark beeinträchtigen.

- Ein neuerlicher Anstieg der Energiepreise, Probleme bei der Energieverfügbarkeit oder gar nicht funktionierende Energiemärkte könnten sich negativ auf die Profitabilität auswirken oder vorübergehend zu Produktionsunterbrechungen führen.
- Eine weitere Anspannung des Arbeitsmarktes könnte den Fachkräftemangel weiter verstärken und dazu führen, dass unseren Tochterunternehmen bei der Abarbeitung der Aufträge leistungsfähige und qualifizierte Personalressourcen nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

Finanzielle Risiken

Aus Sicht der MBB bestehen derzeit insbesondere folgende wesentliche finanzielle Risiken:

- Aufgrund einer abrupten Zinswende unterliegen die variabel verzinslichen Finanzschulden des Konzerns einem Zinsänderungsrisiko.
- Das aktuell inflationäre Umfeld, eingeschränkte Lieferketten, Deglobalisierungstendenzen sowie die Abwicklung von Großprojekten können zur Bindung eines höheren Working Capitals führen.
- Offene Forderungen könnten verspätet beglichen werden oder vollständig ausfallen.

Darüber hinaus bestehen aus Sicht der MBB unter anderem folgende weitere Risiken:

- Die finanziellen Mittel, die in Wertpapieren angelegt sind, können hohen Wertschwankungen unterliegen und eine nachhaltige Wertminderung erfahren.
- Als international tätiger Konzern unterliegt die MBB Wechselkursschwankungen an den Devisenmärkten.
- Die liquiden Mittel könnten nicht ausreichen, um finanzielle Verpflichtungen in bestimmter Höhe und zu einem bestimmten Zeitpunkt begleichen zu können.
- Die Refinanzierung neuer Unternehmenskäufe könnte nicht gelingen.
- Bankeninsolvenzen könnten zur Folge haben, dass gesetzlich nicht abgesicherte Einlagen gekürzt oder abgeschrieben werden müssen.

Haftungsrisiken

Aus Sicht der MBB bestehen derzeit insbesondere folgende wesentliche Haftungsrisiken:

- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen.
- Die MBB SE könnte Risiken aus Kaufvertragsgewährleistungen, die Tochterunternehmen könnten Risiken aus Produkthaftung oder sonstigen rechtlichen Haftungsrisiken ausgesetzt sein.
- Mit der MBB SE, der Friedrich Vorwerk Group SE, der Aumann AG und der Delignit AG sind mittlerweile vier Konzernunternehmen börsennotiert, was zu zusätzlichem Aufwand sowie kapitalmarktspezifischen Haftungsrisiken führt.
- Die MBB SE haftet langfristig gemäß WpPG im Rahmen des Börsengangs der Aumann AG sowie der Friedrich Vorwerk Group SE.

Sonstige Risiken

Aus Sicht der MBB bestehen derzeit insbesondere folgende wesentliche sonstige Risiken:

- Cyber-Security Angriffe haben insbesondere seit Beginn des Ukraine Kriegs zugenommen und können zu temporären Einschränkungen der IT-Systeme sowie finanziellen Risiken führen.
- Umweltrisiken umfassen die Risiken, die mit durch den Konzern verursachten Treibhausgas-Emissionen, Abfällen sowie den Verbrauch von Ressourcen einhergehen.
- Lieferkettenrisiken umfassen sowohl Risiken der Verfügbarkeit von Materialien und Dienstleistungen, insbesondere aber auch menschenrechtliche sowie umweltbezogene Risiken innerhalb des eigenen Geschäftsbereiches sowie der Lieferkette.
- Die Abwicklung von langandauernden und komplexen Großprojekten in einzelnen Tochtergesellschaften ist mit spezifischen Projektrisiken behaftet.
- Hohe Kaufpreiserwartungen möglicher Verkäufer können die Anzahl attraktiver Beteiligungsmöglichkeiten und somit das Wachstum des Konzerns begrenzen.

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation zum Bilanzstichtag ergibt, dass keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken bestehen.

Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das mittels eines monatlichen Businesscontrollings kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Tochterunternehmen sowie auf Ebene der MBB SE abgleicht,
- Ein Projektcontrolling, welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt,
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB SE und mit dem jeweiligen Management der Tochterunternehmen,
- Regelmäßig stattfindende externe oder interne Revision, welche im Vorfeld festgelegte Schwerpunkte prüft,
- Strukturierte Merger & Akquisition Werkzeuge, anhand derer der Anbahnungs- und Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird sowie die Pflege und der kontinuierliche Ausbau des MBB-Netzwerks an M&A-Vermittlern und potenziellen Verkäufern,
- Ein zentrales Konzern-Monitoring wesentlicher Vertragsrisiken oder Rechtsstreitigkeiten durch das Management und bei Bedarf die Beauftragung qualifizierter Rechtsanwaltskanzleien.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements der MBB. Seine Hauptziele bestehen darin, die zutreffende Abbildung aller Geschäftsvorfälle in der Berichterstattung sicherzustellen und Abweichungen von internen oder externen Regelungen zu unterbinden. Bezogen auf die externe Rechnungslegung bedeutet das, die Konformität der Abschlüsse mit den jeweils geltenden Regelwerken zu gewährleisten. Dazu ist das interne Kontrollsystem wie das Risikomanagement entsprechend der Einheiten, die Rechnung legen, gegliedert. Es bestehen einheitliche Regelungen zur Rechnungslegung in den Tochterunternehmen des MBB-Konzerns, deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Dafür sind bereits in den Reportingtools bzw. dem Konsolidierungssystem automatische Kontrollmechanismen und Plausibilitätsprüfungen hinterlegt. Zur Steuerung einzelner Risiken der Rechnungslegung, zum Beispiel bei versicherungsmathematischen Bewertungen, werden fallweise externe Spezialisten hinzugezogen.

Erklärung zur Unternehmensführung (ungeprüft)

Der Verwaltungsrat berichtet gemäß Grundsatz 23 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB über die Unternehmensführung sowie über die Corporate Governance. Die im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung gemachten Angaben sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Erklärung gemäß § 161 AktG

Am 22. März 2024 gab der Verwaltungsrat die jüngste Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Sie lautet:

Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat der MBB SE haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 29. März 2023 abgegeben und ihr mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die nachfolgende Erklärung erneuert diese Entsprechenserklärung mit den unten dargestellten Besonderheiten aufgrund des monistischen Systems der MBB SE. Der Verwaltungsrat erklärt am 22. März 2024, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (im Folgenden „Kodex“) in der Fassung vom 28. April 2022 mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und auch zukünftig entsprochen wird:

Als europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea - SE) verfügt die Gesellschaft über eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Die MBB SE bezieht die für den Aufsichtsrat geltenden Regelungen des Kodex grundsätzlich auf den Verwaltungsrat und diejenigen betreffend den Vorstand auf die Geschäftsführenden Direktoren. Hiervon gelten, im Hinblick auf die gesetzliche Ausgestaltung des monistischen Systems, folgende Ausnahmen:

- *Gemäß § 22 SEAG obliegt dem Verwaltungsrat die Aufgabe der Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens.*

- Gemäß § 40 SEAG können Mitglieder des Verwaltungsrats zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrates weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Die Entsprechenserklärungen sind auf unserer Website unter <http://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html> veröffentlicht und als Download verfügbar.

Zusammensetzung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat soll die beiden Gründer- und Mehrheitsaktionärsfamilien mit jeweils einem Sitz vertreten, die Expertise sehr wichtiger Managementmitglieder nach Ausscheiden dauerhaft sichern, mindestens ein unabhängiges Mitglied mit hoher Qualifikation für die Geschäftstätigkeit der MBB haben und die Diversität der Gesellschaft hinreichend repräsentieren. Die derzeitige Zusammensetzung des Verwaltungsrats erfüllt diese Zielsetzung. Die Dauer der Zugehörigkeit jedes Mitglieds zum Verwaltungsrat ist im Kapitel VIII.1 Gesellschaftsorgane des Anhangs zum Konzernabschluss dargestellt. Bei Neubesetzungen soll die angestrebte Frauenquote von 20 % sowie Nachhaltigkeitskriterien beachtet werden.

Die folgende tabellarische Qualifikationsmatrix gibt einen Überblick über das Kompetenzprofil des Verwaltungsrates:

Fachliche Kompetenz	Dr. Christof Neseemeier Executive Chairman	Gert-Maria Freimuth Stellvertretender Vorsitzender	Anton Breilkopf Mitglied	Dr. Peter Niggemann Mitglied
Unternehmensführung und -kontrolle	x	x	x	x
Mergers & Acquisitions / Corporate Finance	x	x	x	x
Rechnungslegung und Abschlussprüfung	x	x	x	-
Personal & Soziales	-	x	x	x
Digitalisierung und IT	x	-	x	x
Nachhaltigkeit	x	x	-	x
Recht / Compliance / Corporate Governance	x	x	x	x

Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet und im Geschäftsjahr 2021 ein Nominierungsausschuss (Nomination Committee). Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Anton Breilkopf. Als ehemaliger CFO der MBB SE verfügt Herr Breilkopf über umfangreiche Erfahrungen in allen Fragen der Rechnungslegung, Abschlussprüfung und internen Kontrollverfahren. Sein Schwerpunkt im Prüfungsausschuss liegt auf der Abschlussprüfung. Die finale Freigabe aller Zahlungen, die die MBB SE tätigt, obliegt Herrn Breilkopf. Weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses ist Dr. Christof Neseemeier mit den Schwerpunkten Prüfung der Rechnungslegung, Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und internes Revisionsystem. Diese implementierten Systeme werden als angemessen und wirksam erachtet. Darüber hinaus verfügt auch er, als Gründer und langjähriger CEO der MBB SE, über weitreichende Erfahrungen in der Wirtschafts- und Abschlussprüfung. Als treibende Kraft hinter der Ausrichtung des MBB Portfolios auf die nachhaltigen Wachstumsfelder E-mobility, Energiewende und IT Security, ist Dr. Christof Neseemeier zudem designierter Nachhaltigkeitsexperte im Verwaltungsrat. Die Abschlussprüfung, Compliance-relevante Themen sowie nachhaltigkeitsbezogene Fragestellungen werden mit allen Verwaltungsratsmitgliedern diskutiert. Der Vorsitzende des Nomination Committees ist Gert-Maria Freimuth. Ihm obliegt die Verantwortung, dem Verwaltungsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern zu benennen sowie die Realisierung der angestrebten Diversitätsziele im Verwaltungsrat.

Nachfolgeplanung

Die Altersgrenze für Mitglieder des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums beträgt 85 Jahre. Das Geschäftsführungsgremium weist mit einem Durchschnittsalter von 41 ein vergleichsweise geringes Alter auf. Zudem ist MBB ein hoch attraktiver Arbeitgeber für qualifizierte und hochmotivierte Nachwuchskräfte. Der Verwaltungsrat sieht eine qualifizierte Besetzung des Geschäftsführungsgremiums zu jeder Zeit als gegeben an.

Selbstbestätigung

Der Verwaltungsrat sieht sich in seiner Arbeit durch den Erfolg des Unternehmens seit Gründung vor mehr als 28 Jahren bestätigt.

Bericht zur Corporate Governance

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Aktienbestände der Organmitglieder sind im Anhang des Jahresabschlusses und im Konzernanhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 11.1 dargestellt.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Im Berichtsjahr sind bei den Geschäftsführenden Direktoren und den Mitgliedern des Verwaltungsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten. Hinzuweisen ist darauf, dass der Verwaltungsrat Beratungsverträge mit Gert-Maria Freimuth und Anton Breitkopf abgeschlossen hat. Die vereinbarten Tätigkeiten gehen über den Umfang hinaus, der aufgrund der Organstellung ohnehin geschuldet ist. Für nähere Informationen verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

Aktienrückkaufprogramm

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 9. Februar 2023 beschlossen, von der auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 14. Februar 2023 bis zum 26. April 2023 hat die MBB SE 87.805 eigene Aktien der Gesellschaft zu einem durchschnittlichen Kurs von 79,74 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) an der Börse erworben.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die MBB SE erstellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB geforderten Erläuterungen aufgestellt.

Der Lagebericht der MBB SE und der Konzernlagebericht wurden gemäß §§ 315 Abs. 5 und 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst.

Die Hauptversammlung der MBB SE hat die RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer der MBB SE gewählt und wurde entsprechend beauftragt. Die Gesellschafter der RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft haben am 18. September 2023 die Abspaltung eines auch den Standort Düsseldorf umfassenden Teilbetriebs auf die Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft im Wege der Gesamtrechtsnachfolge gemäß §§ 125 ff UmwG beschlossen. Dazu gehört auch die Beauftragung der RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung der MBB SE zum 31. Dezember 2023. Die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer gehören ebenfalls dem auf die Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft übergegangenem Teilbetrieb an.

Geschäftliche, finanzielle, persönliche oder sonstige Beziehungen zwischen der Prüfungsgesellschaft und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der MBB SE und ihren Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begründen können, haben zu keinem Zeitpunkt bestanden. Auf Basis der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung erteilt der Verwaltungsrat der MBB SE dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Im Rahmen der Erteilung des Prüfungsauftrags vereinbart der Verwaltungsrat mit dem Abschlussprüfer auch die Berichtspflichten gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Verwaltungsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Langfristiges Bonusprogramm/wertpapierorientierte Anreizsysteme

Wegen der Einzelheiten des laufenden langfristigen Bonusprogramms wird auf Punkt „VIII. Sonstige Pflichtangaben“, Kapitel „3. Bezüge der Organe“ des Konzernanhangs verwiesen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht wurde in diesem Jahr gemäß § 162 AktG gesondert erstellt und ist auf unserer Website unter <https://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html> einsehbar.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte des Unternehmens mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Unternehmensleiters nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der MBB SE, der maßgeblichen Geschäftsordnung, der Regelungen der für sie geltenden Anstellungsverträge sowie gefassten Beschlüsse. Darüber hinaus gehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen bisher nicht.

Arbeitsweise von Geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt. Die Verträge der Geschäftsführenden Direktoren wurden vom Verwaltungsrat mit einer Laufzeit vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2025 geschlossen. Der MBB-Konzern ist nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind daher Vertreter der Aktionäre.

Die einzelnen Tochtergesellschaften haben jeweils ein eigenständiges, operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile hält. Das Management der MBB SE und das der Tochterunternehmen arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

Diversitätskonzept

Bei der Besetzung von Positionen im Management der MBB SE sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführenden Direktoriums wird auf Vielfalt geachtet und es werden stets Bewerber des männlichen, weiblichen und diversen Geschlechts berücksichtigt. Aufgrund der Struktur der MBB SE als Holdinggesellschaft mit einer flachen Hierarchie wird auf die Angabe einer Zielgröße für den Frauenanteil der beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführenden Direktoriums verzichtet. In erster Linie kommt es für den Verwaltungsrat den aktienrechtlichen Anforderungen entsprechend darauf an, dass der Kandidat die für die Arbeit der Geschäftsführung erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringt.

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und ebenso des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen.

Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB

Gemäß §§ 289a und 315a HGB muss der Lagebericht die nachfolgenden Punkte beinhalten:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2023 aus 5.716.392 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 5.716.392,00 € ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 0 eigene, nicht stimmberechtigte, nicht dividendenberechtigte Aktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten sind im Anhang des Jahresabschlusses und im Konzernanhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 11.1 dargestellt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Entsprechende Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren und über die Änderung der Satzung

Geschäftsführende Direktoren werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. § 6 der Satzung regelt Bestellung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren wie folgt:

„Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführende Direktoren. Einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats können zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Geschäftsführenden Direktoren, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Verwaltungsrat. Geschäftsführende Direktoren dürfen für eine Amtszeit von höchstens sechs Jahren bestellt werden und können jederzeit vor Beendigung dieser Amtszeit durch den Verwaltungsrat abberufen werden.

Falls mehrere Geschäftsführende Direktoren bestellt sind, kann der Verwaltungsrat einen Geschäftsführenden Direktor zum Sprecher oder Chief Executive Officer (CEO) ernennen. Der Verwaltungsrat kann auch stellvertretende Geschäftsführende Direktoren ernennen.

Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte gemeinschaftlich nach Maßgabe von Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung sowie den Weisungen des Verwaltungsrats. Sie setzen die Grundlagen und Vorgaben um, die der Verwaltungsrat aufstellt. Ist nur ein Geschäftsführender Direktor bestellt, führt er die Geschäfte nach diesen Maßgaben allein.

Die Geschäftsführenden Direktoren erhalten eine vom Verwaltungsrat gemäß § 87 AktG festzusetzende Vergütung.“

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 24 der Satzung benötigen Satzungsänderungen - soweit gesetzlich zulässig - eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Hauptversammlung, wobei Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe gilt.

Der § 11 Abs. 2 der Satzung regelt darüber hinaus: „Der Verwaltungsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Insbesondere ist der Verwaltungsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals anzupassen.“

Befugnisse des Verwaltungsrats, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 hat das Genehmigte Kapital 2018 aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital 2023 geschaffen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Juni 2028 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2023).

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 hat die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 11. Juni 2028 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 unter Tagesordnungspunkt 7 erteilte Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien wurde mit Wirksamwerden dieser Ermächtigung aufgehoben.

Die Hauptversammlung vom 24. August 2020 hat die Gesellschaft zur Ausgabe von Aktienoptionen (Aktienoptionsprogramm 2020), zur Schaffung eines neuen bedingten Kapitals 2020/I ermächtigt und dazu notwendige Satzungsänderungen beschlossen.

Das Aktienoptionsprogramm ermächtigt den Verwaltungsrat bis zum 30. Juni 2025 bis zu 240.000 Bezugsrechte auf bis zu 240.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft an Bezugsberechtigte im Sinne des § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG zu gewähren (Details siehe im gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht).

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 240.000 € durch die Ausgabe von bis zu 240.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Ansprüchen aus dem Eigenkapitalbasierten Aktienoptionsprogramm 2020.

MBB hat am 9. Februar 2023 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 14. Februar 2023 bis zum 26. April 2023 hat MBB 87.805 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 79,74 € zu einem Gesamtwert von 7.001.676,80 € zurückgekauft. Kumuliert wurden somit seit 2020 in mehreren Rückkaufprogrammen insgesamt 224.359 eigene Aktien zu einem Gesamtwert von 23.982.525,14 € erworben.

Der Verwaltungsrat der MBB hat am 27. April 2023 auf Vorschlag der Geschäftsführenden Direktoren beschlossen, sämtliche 224.359 eigene Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung einzuziehen. Das Grundkapital der MBB SE beträgt nach Durchführung der Einziehung der eigenen Aktien und Wirksamwerden der Kapitalherabsetzung 5.716.392,00 € (vormals: 5.940.751,00 €) und ist in 5.716.392 Aktien (vormals 5.940.751 Aktien) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Solche Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

Für die nach § 160 AktG Abs. 1 Nr. 2 erforderlichen Angaben verweisen wir auf den Anhang des Jahresabschlusses und auf das Kapitel II.11.1 Eigenkapital im Anhang zum Konzernabschluss.

Nicht-finanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB und § 315b HGB (ungeprüft)

Nachhaltigkeit ist eine zentrale unternehmerische Aufgabe für MBB. Entsprechend sind verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte in die Unternehmensstrategie, das konzernweite Controlling und auch die regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren integriert. Wirtschaftlich orientiertes Handeln bei gleichzeitiger Verantwortung für Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft prägen die Philosophie der MBB. In unserem täglichen Bestreben nach Höchstleistungen bringen wir nachhaltigkeitsbezogene Zielsetzungen mit den ökonomischen Aspekten in Einklang.

Aufgrund des Gesetzes zur Stärkung der nicht-finanziellen Berichterstattung (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) vom 11. April 2017 veröffentlicht die MBB hiermit die nicht-finanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern gemäß § 289b HGB und § 315b HGB. Der Berichtszeitraum für die nicht-finanzielle Erklärung ist das Geschäftsjahr 2023. Die Angaben umfassen alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen des MBB-Konzerns. Die im Rahmen der Nicht-finanziellen Erklärung gemachten Angaben sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

In Einklang mit § 289d HGB haben wir geprüft, welche nationalen, europäischen oder internationalen Rahmenwerke für die Erstellung der nicht-finanziellen Erklärung eingesetzt werden könnten. Aktuell wird auf die umfängliche Anwendung eines Rahmenwerks jedoch verzichtet, da dies für die Unternehmensstruktur der MBB in keinem sinnvollen Aufwand-Nutzen-Verhältnis stünde und wir die existierenden Rahmenwerke als nicht für uns geeignet betrachten.

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung ist die MBB dazu verpflichtet, Angaben zu Umsatzerlösen, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) zu machen, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind. Gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung wird über die Umweltziele „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zur Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz sowie Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ berichtet. Für eine tabellarische Übersicht verweisen wir auf das Ende dieses Abschnitts.

Geschäftsmodell

MBB ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf Erwerb und Management mittelständischer Unternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Weitere Informationen zum Geschäftsmodell sowie zu den einzelnen Segmenten und Tochterunternehmen sind im Abschnitt „Segmente“ innerhalb des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts 2023 der MBB zu finden.

Stakeholder

Familieneigentümer: Die Familiengesellschafter Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier sind die wesentlichen Eigenkapitalgeber der MBB SE. Ihr Fokus liegt auf verantwortungsvollem Handeln sowie nachhaltiger Wertsteigerung.

Investoren: Auch die übrigen Aktionäre erwarten von der MBB nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln, eine klare strategische Ausrichtung sowie eine transparente Berichterstattung.

Kunden der Tochterunternehmen: Die Kunden unserer Tochterunternehmen suchen verlässliche Partner, die Ihnen zuverlässig mit innovativen Lösungen zur Seite stehen und dabei ihre ökologische und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

Mitarbeiter: Unsere Mitarbeiter schätzen einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz, an dem sie ihre Fähigkeiten entsprechend ihrer Ausbildung einbringen können. Fortbildungen und Förderungen der Mitarbeiter gehören zur nachhaltigen Personalpolitik von MBB.

Mit allen Stakeholdergruppen steht MBB in regelmäßigem Austausch. Während die Familiengesellschafter durch ihre Funktionen als Verwaltungsratsmitglieder und Geschäftsführender Direktor die Nachhaltigkeitsstrategie der MBB entscheidend mitbestimmen, werden die anderen Interessengruppen auf verschiedenen Wegen einbezogen, beispielsweise über den direkten Dialog, über die regelmäßige Finanzberichterstattung oder über Konferenzen und Roadshows.

Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen der erstmalig im Jahr 2017 durchgeführten und regelmäßig aktualisierten Wesentlichkeitsanalyse wurden die Bereiche „Arbeitnehmerbelange“ und „Umweltbelange“ als Kernthemen der MBB Nachhaltigkeitsstrategie identifiziert. Auf diese Aspekte wird nachfolgend detaillierter eingegangen. Ferner ist auf die Themenkomplexe „Sozialbelange“, „Achtung der Menschenrechte“ und „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ einzugehen. Da diese Themen zwar wichtig, aber aus unserer Sicht für die Nach-

haltigkeitsstrategie der MBB von untergeordneter Bedeutung sind, werden diese Themen nur knapp behandelt. Für eine Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen verweisen wir auf die Tabelle am Ende dieses Abschnitts.

Umweltbelange

Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen ist auf allen Ebenen der MBB-Gruppe ein wichtiges Thema, denn operative Entscheidungen in unseren Tochterunternehmen haben immer auch ökologische Folgen. Dies gilt für den Rohstoff- und Materialeinsatz sowie für die Energieeffizienz der einzelnen Tochterunternehmen, aber insbesondere auch für die Auswirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen auf die Umweltschutzziele unserer Kunden. Viele MBB-Unternehmen leisten durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sowie durch eine hohe Energieeffizienz einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und haben daher schon aus strategischen Erwägungen ein hohes Interesse an diesem Thema. Ein umweltbewusstes verantwortungsvolles Verhalten sowie die Schonung natürlicher Ressourcen erwarten wir genauso von unseren Geschäftspartnern und Lieferanten.

Friedrich Vorwerk verfolgt in seinem Projektgeschäft einen ganzheitlichen Ansatz, indem sämtliche Phasen entlang des Projektzyklus bearbeitet werden und auch die langfristige Nutzung jenseits des Projektumfangs berücksichtigt wird. Da Infrastrukturprojekte per Definition Eingriffe in bestehende Strukturen zur Folge haben, beeinflussen unsere Aktivitäten Mensch und Umwelt unmittelbar. Um die resultierenden Belastungen so gering wie möglich zu halten, legen wir besonders großen Wert auf eine vorausschauende und umfassende Planung. Zu den Umwelteinflüssen gehören Flächenverbrauch, Bodenaushub, Eingriffe in den Wasserhaushalt, der Verbrauch von Energie, Wasser und Rohstoffen sowie das Entstehen von Lärm, Staub, Erschütterungen, Emissionen, Abwasser und Abfall. Diese Faktoren variieren je nach Art und Umfang eines Projekts. Als Spezialist im Horizontalbohrverfahren ist Friedrich Vorwerk zum Beispiel in der Lage, Stromtrassen für das Landschaftsbild minimal invasiv zu verlegen. Ziel ist es, das natürliche Umfeld bestmöglich zu schützen und zu bewahren, indem die Besonderheiten jedes Projekts in ein individuelles Projektmanagement integriert werden. Die umfangreichen Aktivitäten im Umweltschutz, die bei den von Friedrich Vorwerk durchgeführten Großprojekten erforderlich sind, sind in der Regel im Rahmen eines landschaftspflegerischen Begleitplans rechtlich verbindlich festgeschrieben. Dieser Plan stellt in Deutschland die Maßnahmen dar, die bei einem Projekt, das Eingriffe in die Natur und Landschaft erfordert, im unmittelbaren Bereich des Projekts oder seiner näheren Umgebung zur Kompensation oder Minimierung dieser Eingriffe geplant sind. Diese Maßnahmen sind Bestandteil der Planungsunterlagen, die zur Genehmigung eines Projekts erforderlich sind und mit Planfeststellungsbeschluss des Projekts rechtsverbindlich werden. Als Maßnahmen bei kleineren Projekten sind hier z.B. die Durchführung von Baumschutzmaßnahmen insbesondere im innerstädtischen Bereich zu nennen, die ebenfalls in Abstimmung mit den Grünflächenämtern getroffen werden.

Im durch Friedrich Vorwerk betriebenen integrierten Managementsystem werden neben den Bereichen Qualität nach ISO 9001 und dem Arbeits- und Gesundheitsschutz nach SCC-Regelwerk auch die Bereiche Umwelt nach ISO 14001 und Energie nach ISO 50001 zertifiziert. Dieses System bildet den Rahmen für das Streben der Gesellschaft nach stetiger Verbesserung. Konkret definiert Friedrich Vorwerk jährlich Umwelt- und Energieziele und analysiert deren Erreichung als Teil eines Management Reviews.

Des Weiteren verfolgt Friedrich Vorwerk das Ziel, die Wirtschaftlichkeit und die Effizienz des Fuhrparks und der technischen Anlagen kontinuierlich zu steigern. So werden der Kraftstoffverbrauch und Stillstandzeiten stetig analysiert und das Flottenmanagement entsprechend angepasst. Es werden permanent alte Fahrzeuge, Maschinen und Geräte gegen neue leistungsfähigere und emissionsärmere ausgetauscht, wodurch sowohl Schadstoffausstoß als auch Geräuschemissionen reduziert werden. In Einzelfällen werden neue Technologien unternehmensintern entwickelt. Seit 2022 wird am Standort in Wiesmoor ein Kabelrohrschlitten (KaRoSch) konstruiert und gefertigt. Der KaRoSch beschleunigt die Verlegung von Stromkabeln, wodurch der Eingriff in die Umwelt minimiert werden kann. Insgesamt sind die Kabelgräben schneller gefüllt und rekultiviert sowie der absolute Bodenaustausch minimiert.

Bei der Beschaffung von Material werden Energieeffizienz und Nachhaltigkeit berücksichtigt und von unseren Lieferanten und Dienstleistern wird erwartet, dass sie die gleichen Umweltstandards wie wir einhalten. Dazu werden Umweltzertifikate und -kennzahlen im Einkaufsprozess von potenziellen Lieferanten angefordert und neben Qualität, Lieferzeit und Preis im Beschaffungsprozess bewertet.

Friedrich Vorwerk stellt durch regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche sicher, dass diese über ein hohes Umweltbewusstsein verfügen, die Systeme für Abfalltrennung und -entsorgung beachten, grundsätzlich sparsam mit allen Ressourcen umgehen und die geltenden Betriebsanweisungen für den Umgang mit gefährlichen und wassergefährdenden Stoffen einhalten.

Im Geschäftsjahr 2021 hat Friedrich Vorwerk mit der Planung und Entwicklung einer Anlage zur Wasserstoffelektrolyse am Standort Wiesmoor begonnen. Die mittels einer Photovoltaik-Anlage erzeugte regenerative Energie wird mittels Elektrolyse in grünen Wasserstoff transformiert und eingespeichert. Bei

Bedarf wird der Wasserstoff wieder ausgespeichert und über ein Blockheizkraftwerk in Wärme umgewandelt. Ziel des Projekts, das im Jahr 2024 abgeschlossen werden soll, ist die regenerative Versorgung des Standorts Wiesmoor mit Strom und Wärme.

Bei **Delignit** spielen strategische Erwägungen zum Umweltschutz ebenfalls eine zentrale Rolle: Holz ist als Werkstoff und Energierohstoff ökologisch einzigartig und stellt die Hauptrohstoffquelle für Delignit dar. Entsprechend unterstützt die Delignit die Initiative „Holz verantwortungsvoll nutzen“ des Verbands der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e.V. Hierdurch und insbesondere auch bedingt durch den nachwachsenden Charakter dieses Hauptrohstoffs entspricht die Delignit der Definition von ökologischer Nachhaltigkeit in vorbildlicher Weise. Zudem ist der Einsatz von Holz als Substitut für Produkte aus nicht-nachwachsenden Rohstoffen aktiver Klimaschutz. So wiegt die Buche bei gleicher Bemessung nur 1/10 von Baustahl, hat aber 1/3 seiner Festigkeit. Der Einsatz von Delignit-Buchenholz in der Automobilindustrie vermindert somit den CO₂-Ausstoß fossiler Ressourcen. Für viele der Delignit Kunden spielt die Umweltbilanz eine wesentliche Rolle. Stehen unterschiedliche Anwendungslösungen basierend auf verschiedenen Materialien und Werkstoffen zur Auswahl, kann die Nachhaltigkeit des Delignit-Produktes den Ausschlag geben. Im November 2023 wurde der Delignit in diesem Zusammenhang zudem eine Environmental Product Declaration (EPD) erteilt, durch die die Umweltauswirkungen von Delignit-Produkten nunmehr detailliert berechnet und ausgewiesen werden können. Dabei dient das Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU) als EPD-Programmmhalter.

Auch **Aumann** leistet einen erheblichen Beitrag zur Emissionsreduktion und zum Umweltschutz. Aumann bietet Spezialmaschinen und hochautomatisierte Fertigungslösungen, die Kunden unter anderem die hocheffiziente und technologisch fortschrittliche Massenfertigung eines breiten Spektrums von Einzelkomponenten und Modulen des elektrifizierten Antriebsstranges ermöglicht. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Produktionslinien für die Herstellung von Energiespeicher- und Umwandlungssystemen wie der Batterie und der Brennstoffzelle, wo Aumann mit namhaften Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut anspruchsvolle Produktions- und Montagelösungen realisiert hat. Aufgrund von realisierten Produktionslinien für Premium-PKW und auch für vollelektrische Nutzfahrzeuge leistet Aumann hier einen wertvollen Beitrag zum klimaneutralen Transport von Waren und Gütern und treibt den Wandel hin zu einer nachhaltigen Zukunft weiter voran. Zudem hat Aumann sich im Bereich Automotive bereits seit 2007 erfolgreich mit der Brennstoffzellenproduktion beschäftigt und konnte diese Kompetenzen 2023 auch im Bereich der Elektrolyseure zur Wasserstoffherzeugung umsetzen. Durch den Erwerb des Geschäftsbetriebs der LACOM GmbH im Geschäftsjahr 2023 erweitert Aumann im Bereich der Batteriesysteme sein Portfolio um Beschichtungsanlagen für die Elektrodenfertigung und ist im Bereich der Brennstoffzelle nun in der Lage, innovative Produktionslösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette anzubieten. Aumann verfolgt das Ziel, bis 2030 seine deutschen Fertigungsstätten und Bürogebäude CO₂ neutral zu betreiben. Auf dem Weg dorthin wird bis 2025 der vollständige Strombezug aus erneuerbaren Ressourcen angestrebt.

Nicht zuletzt aufgrund der steigenden Kundennachfrage leisten die übrigen Unternehmen unserer Gruppe ihren Beitrag für unsere Umwelt und werden damit der Forderung nach verantwortungsvollem Handeln und nachhaltigen Produkten gerecht. So sind die Schäume der **CT Formpolster** nach ÖkoTex 100, Klasse 1 für Babys zertifiziert. Darüber hinaus besitzen zahlreiche Schäume das Prüfzeichen „LGA tested“. Auch bei der Abfallverwendung und -beseitigung gehen unsere Tochterunternehmen mit gutem Beispiel voran. Der Großteil der Abfälle der CT Formpolster wird einer sinnvollen Verwendung, beispielsweise als Unterteppichmaterial, zugeführt. **Hanke** erarbeitet und implementiert kontinuierlich Maßnahmen zur Verringerung des Energie- und Wasserverbrauchs sowie zum Recycling von Ausschussmaterial.

Die **DTS**, als Betreiber von eigenen nach ISO 27001 zertifizierten Hochleistungsrechenzentren, legt ein besonderes Augenmerk auf eine effiziente Energienutzung. In der Vergangenheit wurden beispielsweise Anlagen zur Kälteerzeugung durch moderne hocheffiziente Turboverdichter ersetzt, welche den Energieverbrauch deutlich gesenkt haben. Bei jeder Erweiterung der eigenen Rechenzentrumskapazität werden die neuesten Erkenntnisse der Klimatechnik mit Blick auf maximale Effizienz berücksichtigt.

Wesentliche Umweltrisiken, die mit den Produkten und Dienstleistungen der Tochterunternehmen verbunden sind, resultieren aus unwahrscheinlichen, aber nicht komplett auszuschließenden Unfällen und Havarien. Dem theoretischen Fall eines Unfalls mit Auswirkungen auf Umweltaspekte begegnen wir durch etablierte Prozesse in den einzelnen Tochterunternehmen. Auf hohe Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten sowie hohe Qualitätsstandards legen wir besonderen Wert.

Der Großteil – über 70 % am Konzernumsatz – der Tochterunternehmen der MBB sind nach ISO 50001 (Energiemanagement) und ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert und erfüllen damit die international anerkannten Grundprinzipien der Energie- und Umweltmanagementsysteme.

Arbeitnehmerbelange

Der Schutz von und der Respekt vor jedem Menschen hat im MBB-Konzern höchste Priorität. So ist die Einhaltung der international gültigen Menschenrechte und Arbeitsstandards für uns selbstverständlich.

Wir verurteilen jegliche Form von Diskriminierung, etwa aus Gründen der ethnischen Herkunft, der Religion, der politischen Einstellung, des Geschlechts, der körperlichen Konstitution, des Aussehens, des Alters oder der sexuellen Gesinnung.

Die wichtigste Ressource unserer Unternehmensgruppe sind unsere Mitarbeiter. Daher ist die Gewinnung von neuen, motivierten Mitarbeitern sowie eine hohe Zufriedenheit und Motivation als auch eine geringe Fluktuation der bestehenden Mitarbeiterschaft ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir wollen für Mitarbeiter und Nachwuchskräfte ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Die Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter ist aus Sicht der MBB die größte Herausforderung, der wir aktiv begegnen. Neben klassischen Stellenausschreibungen und dem Einsatz von Personalberatern gelingt uns dies zunehmend auch mittels sozialer Medien und der Positionierung von MBB und der einzelnen Tochterunternehmen als attraktiven Arbeitgeber. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft weitergehen. Derzeit sind 3.782 Mitarbeiter in unserer Gruppe angestellt. Darüber hinaus beschäftigen wir zum 31. Dezember 2023 135 Leiharbeiter, von denen wir in der Vergangenheit regelmäßig – grundsätzliche Eignung vorausgesetzt – eine Vielzahl in ordentliche Beschäftigungsverhältnisse übernommen haben.

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Die Qualifizierung unserer Mitarbeiter erfolgt durch eine Aus- und Weiterbildung in allen Konzernbereichen, sowie durch hohe Arbeitsschutzstandards und gezielte Förderung des Führungsnachwuchses. So beschäftigt MBB derzeit 280 Auszubildende bzw. Auszubildende in einem dualen Studiengang (Vorjahr: 261). Dabei ist die Verteilung pro Tochterunternehmen unterschiedlich, das Verhältnis der Auszubildenden zu den Festangestellten bei DTS liegt bei erfreulichen 17 %. Wir haben grundsätzlich das Ziel, alle Auszubildenden (inkl. derjenigen in einem dualen Studiengang), die ihre Ausbildung bei uns abgeschlossen haben, in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Dies spiegelt sich in beeindruckenden Ergebnissen wider: So rekrutieren sich beispielsweise bei DTS rund ein Drittel der Mitarbeiter aus ehemaligen Auszubildenden und dualen Studenten.

Um ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, investieren alle unsere Tochterunternehmen in ihre Mitarbeiter, sei es durch direkte Förderung von Mitarbeiterweiterbildungen, durch das moderne Ausbildungszentrum bei Aumann oder die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten. Des Weiteren stellen einige Tochterunternehmen ihren Mitarbeitern kostenloses Obst zur Verfügung und bieten den Beschäftigten in Kooperation mit diversen Krankenkassen gesundheitsfördernde Workshops an. Am Friedrich Vorwerk-Standort Tostedt werden wir zu Beginn des Jahres 2024 eine neue Kantine in Eigenregie in Betrieb nehmen, um unseren Mitarbeitern gesundes Essen am Arbeitsplatz anbieten zu können.

Ein besonderes Anliegen ist für uns die Gleichberechtigung der Geschlechter. Frauen, Männer und Intersexuelle haben in unseren Unternehmen die gleichen Chancen. Wir streben auf allen Hierarchieebenen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern an. Aufgrund der geschäftsmodellinhärenten fachlichen Fokussierung auf technische Berufe sind Frauen sowohl im Studium als auch in den Bewerbungsverfahren immer noch unterrepräsentiert, weshalb Letzteres eine Herausforderung bei der Besetzung von Stellen darstellt.

Die Geschäftsführenden Direktoren achten bei der Auswahl von Führungskräften stets auf Vielfalt und berücksichtigen dabei männliche und weibliche Bewerber sowie Bewerber diverser Geschlechter. Bei der finalen Besetzung steht immer die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person im Vordergrund.

Der MBB-Konzern beschäftigt derzeit 16,4 % weibliche Mitarbeiter. In der ersten Führungsebene wurden zwei Personen weiblichen Geschlechts beschäftigt, während in der zweiten Führungsebene 22 Personen weiblichen Geschlechts beschäftigt sind.

Für MBB hat die Gestaltung einer sicheren Arbeitsumgebung, vor dem Hintergrund, dass ein Großteil der Tochterunternehmen im produzierenden Gewerbe tätig ist, einen sehr hohen Stellenwert. Mitarbeiter in der Produktion sind grundsätzlich einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Daher setzen wir hohe Maßstäbe bei der Sicherheit, insbesondere im Umgang mit Gefahrstoffen und weiteren Gefahrenquellen, an. Wir fördern die Kompetenzen und das Bewusstsein unserer Mitarbeiter für ein sicheres Arbeiten, indem wir regelmäßig Schulungen und Weiterbildungen anbieten.

Meldepflichtige Arbeitsunfälle werden in regelmäßigen Abständen erfasst und ausgewertet. Die Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle hat sich von 91 im Vorjahr auf 73 im abgelaufenen Geschäftsjahr gemindert. Die Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle liegt wie im Vorjahr bei null. Unser Ziel ist es, die Anzahl von Arbeitsunfällen durch die Einführung neuer und Weiterentwicklung bestehender Sicherheitskonzepte zu reduzieren.

Beispielsweise hat Friedrich Vorwerk im Jahr 2021 die Abteilung HSEQ (Health, Safety, Environment and Quality) grundlegend umstrukturiert. Vorrangige Aufgabe dieser Abteilung ist die Pflege und Weiterentwicklung des gemeinsamen integrierten Managementsystems und die Schaffung und Umsetzung einheitlicher Standards und Methoden in den Bereichen Qualität, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Umwelt und Energie. Zur Etablierung einer stärkeren Sicherheitskultur lässt sich Friedrich Vorwerk zudem SCL

zertifizieren: Der Safety Culture Ladder (SCL) ist eine Bewertungsmethode zur Messung des Sicherheitsbewusstseins und zum bewussten sicheren Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters im Unternehmen.

Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Sozialbelange: Der respektvolle und soziale Umgang mit unseren Stakeholdern auf Kunden- und Lieferantenseite stellt einen Grundsatz unseres Handelns dar. Wir sind der festen Überzeugung, dass kontinuierliche Produktinnovationen, der faire Umgang mit Lieferanten und der ständige Dialog mit unseren Kunden eine wichtige Voraussetzung für unseren Geschäftserfolg sind. Die Unternehmen der MBB engagieren sich in freiwilligen sozialen Projekten auf kommunaler Ebene. Neben der Rolle als Arbeitgeber tragen diese beispielsweise durch Kooperationen mit Schulen oder Sportvereinen zu einer Gemeinwohlsteigerung bei. Diese gesellschaftlichen Aktivitäten unterliegen keinem zentralen Steuerungsprozess, sondern werden dezentral von den Verantwortlichen der Tochterunternehmen organisiert.

Achtung der Menschenrechte: Die Tochterunternehmen der MBB sind tief in Deutschland und Europa verwurzelt und achten im Geschäftsalltag die Menschenrechte der Mitarbeiter, Lieferanten und Geschäftspartner. Risiken einer nicht marktüblichen Entlohnung, unangemessener Arbeitszeiten, der Einschränkung der Versammlungsfreiheit oder der Gleichberechtigung sehen wir weder bei unseren Tochterunternehmen noch bei deren Lieferanten. MBB bekennt sich zur Einhaltung international anerkannter Standards für Menschenrechte und toleriert keine Formen von Sklaverei, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Menschenhandel oder Ausbeutung in der eigenen Geschäftstätigkeit oder Lieferkette.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung: Die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und Richtlinien sowie das korrekte Verhalten im Geschäftsverkehr sehen wir schon immer als zentralen Bestandteil einer nachhaltigen Unternehmensführung. Um an dieser seit jeher gelebten Maxime festzuhalten, wurden in den Konzerngesellschaften Compliance Management Systeme etabliert, welche kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die vorhandenen Verhaltenskodizes und die jeweils ggf. geltenden Antikorruptionsrichtlinien dienen als Rahmen, um den Umgang im Unternehmen und gegenüber Dritten zu regeln. Mittels zyklischer Berichtsstrukturen ist das jeweilige Management der verschiedenen Konzerngesellschaften verpflichtet, regelmäßig über die Effektivität des jeweiligen Compliance Management Systems und ggf. über eingetretene Vorfälle an die jeweiligen Aufsichtsräte bzw. die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE Bericht zu erstatten.

Negative Auswirkungen und Risiken aus der Geschäftstätigkeit

Nach unserer Einschätzung bestehen keine wesentlichen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit, unseren Produkten oder unseren Dienstleistungen, die schwerwiegende negative Auswirkungen für Arbeitnehmer, Umwelt- und Sozialbelange haben oder zu einer Verletzung von Menschenrechten und Korruption führen könnten.

Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen nach § 289 Abs. 3 HGB

	2023	2022
Arbeitnehmerbelange		
Anzahl weiblicher Führungskräfte (erste und zweite Führungsebene)	24	29
Anteil weiblicher Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft	16,4%	12,7%
Anteil Leiharbeiter im Verhältnis zu eigenen Mitarbeitern	3,6%	4,6%
Anzahl Auszubildende	232	216
Anzahl Auszubildende in einem dualen Studiengang	48	45
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	73	73
Tödliche Arbeitsunfälle	0	0
Umweltbelange		
Energieintensität in MWh / Mio. € Umsatz	176	167
Gesamtwasserentnahmeintensität in m ³ / Mio. € Umsatz	320	348
Abfallintensität in t / Mio. € Umsatz	3,8	4,5
Sozialbelange		
Spenden und Sponsoring in T€ (Kultur, Bildung, Sport, Soziales)	26	45

EU Taxonomie

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten weisen wir nachfolgend den Anteil unserer taxonomiefähigen konzernweiten Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2023 bezogen auf die in der EU-Taxonomie ausgearbeiteten sechs EU-Umweltziele „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Schutz von Wasser und Meeresressourcen“, „Übergang in eine Kreislaufwirtschaft“, „Eingrenzung der Umweltverschmutzung“ sowie „Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen“ aus.

Ziel der EU-Taxonomie ist es, Investitionsströme aus dem Finanzsektor an Unternehmen zu fördern, die sich mit ökologisch nachhaltigen Aktivitäten beschäftigen. Sie soll damit der EU helfen, den europäischen Green Deal, welcher eine Klimaneutralität bis 2050 verpflichtet, umzusetzen. Dabei soll die EU-Taxonomie ein gemeinsames Verständnis der ökologischen Nachhaltigkeit von Aktivitäten und Investitionen schaffen. Des Weiteren schafft die EU-Taxonomie eine Orientierung, ob Unternehmen mit ihren Wirtschaftsaktivitäten zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Die Verordnung verpflichtet Unternehmen zur Berichterstattung über diese Wirtschaftstätigkeiten.

Seit dem Geschäftsjahr 2022 ist die Berichterstattung für taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten anzuwenden. Taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten erfüllen die technischen Bewertungskriterien sowie Mindestschutzkriterien der Europäischen Union

Vorgehensweise bei der Betroffenheitsanalyse

Zur Ermittlung der Taxonomiefähigkeit wurden im ersten Schritt unter Bezugnahme auf die Definitionen in den Annexen 1 und 2 des Rechtsakts zur Verordnung (EU) 2020/852 referenzierten NACE Codes die im MBB-Konzern taxonomiefähigen Aktivitäten ermittelt. Zudem wurden die im Annex 1 zur Verordnung aufgeführten Definitionen der Kennzahlen Umsatzerlöse, Betriebsausgaben (OpEx) und Investitionen (CapEx) analysiert und die Daten für die jeweiligen Bezugsgrößen (Nenner der Kennzahl) erhoben. Insbesondere im Bereich der Betriebsausgaben wurden die hier relevanten Kostenarten identifiziert. Für die taxonomiefähigen Aktivitäten wurden anschließend Ansätze zur Abschätzung und Erhebung der entsprechenden Umsatzerlöse, Betriebsausgaben und Investitionen festgelegt.

Aufgrund der fortlaufenden, dynamischen Entwicklungen im Hinblick auf die Ausformulierung der EU-Taxonomie-Verordnung bestehen derzeit noch Auslegungsunsicherheiten in Bezug auf die enthaltenen Formulierungen und Begriffe. Daher kann es in Zukunft zu Anpassungen der Betroffenheitsanalyse kommen.

Identifizierte taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten

Folgende Wirtschaftsaktivitäten wurden als taxonomiefähig identifiziert:

Friedrich Vorwerk

- Übertragung und Verteilung von Elektrizität
- Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare CO₂-arme Gase
- Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie
- Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung
- Fernwärme- /Fernkälteverteilung

Aumann

- Herstellung von CO₂-armen Verkehrstechnologien

Delignit

- Herstellung von CO₂-armen Verkehrstechnologien

Analyse und Berechnung

Die Prüfung der Umsatzerlöse auf Taxonomiefähigkeit erfolgt auf Basis der Umsatzerlöse, wie sie im Konzernabschluss definiert und ausgewiesen sind.

Die Definition der EU-Taxonomie für die Ermittlung der relevanten Betriebsausgaben umfasst Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie andere direkte Aufwendungen im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Sachanlagen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Bei Friedrich Vorwerk wurde zur Ermittlung des Anteils der taxonomiefähigen Betriebsausgaben für ein Projekt, das taxonomiefähige Umsatzerlöse aufweist, die dazugehörigen Betriebsausgaben anteilig als taxonomiefähig angerechnet.

Die Investitionsausgaben beinhalten Zugänge zu Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten (inklusive Akquisitionen, ohne Goodwill, gemäß EU-Taxonomie). Taxonomiefähige Investitionsausgaben beziehen sich auf Vermögenswerte und Projekte, die mit den taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Darüber hinaus wurden einzelne Investitionsausgaben aus dem Erwerb von Anlagen aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten und der Umsetzung von Einzelmaßnahmen zur Erreichung der Klimaziele berücksichtigt. Die verschiedenen taxonomiefähigen Investitionsausgaben wurden zu den im Geschäftsbericht ausgewiesenen Investitionen ins Verhältnis gesetzt.

Bei der Bestimmung der relevanten Tätigkeiten wurden Aspekte der Wesentlichkeit berücksichtigt.

Technische Screening Kriterien determinieren die Taxonomiekonformität der jeweiligen Wirtschaftsaktivitäten. Informationen zur Prüfung und Bewertung dieser Kriterien liegen zu einem Großteil nicht vor, so dass die Taxonomiekonformität der Wirtschaftsaktivitäten mit 0 % angegeben wurde.

Ergebnisse der Analyse

In den folgenden Tabellen werden die Taxonomie-Kennzahlen für den MBB-Konzern aufgeführt.

Prognosebericht

In Einklang mit den zuvor im Abschnitt Segmente beschriebenen Prognosen für die einzelnen Teilbereiche des MBB-Konzerns, erwartet die MBB SE für das Geschäftsjahr 2024 insgesamt einen Umsatz von rund 1 Mrd. € bei einer bereinigten EBITDA-Marge von 10 %. Darüber hinaus sieht MBB für 2024 gute Chancen für weitere Unternehmenskäufe und plant sowohl durch Zukäufe als auch durch Akquisitionen in neuen Geschäftsbereichen zu wachsen.

Berlin, den 22. März 2024

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß der angewandten Grundsätze ordnungsgemäßer Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der MBB SE so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der MBB SE im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 22. März 2024

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB

gez. Dr. Constantin Mang
Chief Executive Officer

gez. Dr. Jakob Ammer
Chief Operating Officer

gez. Torben Teichler
Chief Investment Officer

gez. Dr. Christof Nesemeier
Executive Chairman

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MBB SE, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der MBB SE – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der MBB SE, nachfolgend „Lagebericht“ genannt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Nachweis und Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Wertpapiere

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Nachweis und Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Wertpapiere

1. Im Jahresabschluss der MBB SE werden Anteile an verbundenen Unternehmen und Wertpapiere in Höhe von insgesamt 265,2 Mio. € ausgewiesen. Davon werden 155,8 Mio. € im Anlage- und 109,4 Mio. € im Umlaufvermögen ausgewiesen. Der Anteil dieser Finanzanlagen und der Wertpapiere im Anlage- und im Umlaufvermögen an der Bilanzsumme beläuft sich auf 68,3 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder bei vorübergehender Wertminderung zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag (Börsenwert) bewertet. Zuschreibungen erfolgen bis zu den historischen Anschaffungskosten, wenn in Vorperioden Wertminderungen vorgenommen wurden und der Grund für die Wertminderung entfallen ist.

Die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten oder zum niedrigeren Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt. Werterhöhungen werden bis zu den historischen Anschaffungskosten erfolgswirksam erfasst.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wesentliche Werttreiber der beizulegenden Werte sind die von den Tochtergesellschaften produzierten und vertriebenen Produkte. Die Prognose der künftigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Finanzanlagen, sonstige Wertpapiere und Ausleihungen nicht werthaltig sind.

2. Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir uns ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Finanzanlagen und Wertpapiere verschafft.

Dabei haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen auch beurteilt, ob Anhaltspunkte für von der Gesellschaft nicht identifizierten Abschreibungsbedarf bestehen.

In diesem Zusammenhang haben wir uns mit der vom Mandanten erstellten Bewertung der Wertpapiere befasst und Abstimmungen mit den Depotauszügen vorgenommen. Zusätzlich haben wir Abstimmungen mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag vorgenommen, soweit für die einzelnen Posten ein Börsenkurs vorliegt.

Im Zusammenhang mit den Anteilen an verbundenen Unternehmen haben wir uns mit der Prognose der künftigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung der einzelnen Gesellschaften befasst und Abstimmungen mit dem von den Geschäftsführenden Direktoren erstellten und vom Verwaltungsrat genehmigten Budget vorgenommen. Zusätzlich zu der Würdigung der internen Planungen haben wir teilweise auf Basis von Börsenkursen die Konsistenz der Annahmen überprüft.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Die Annahmen und Einschätzungen der Gesellschaft zur Bewertung der Finanzanlagen und Wertpapiere sind sachgerecht.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten. Angaben zur Höhe der Finanzanlagen finden sich im Anlagespiegel als Anlage zum Anhang.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- die nicht-finanzielle Erklärung gemäß § 289b i.V.m. § 315b HGB
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts (insbesondere der Bericht des Verwaltungsrats), mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseren Bestätigungsvermerk und
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Lagebericht.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im Lagebericht enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Verwaltungsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend

und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei [MBB_SE_HGB_2023] enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten

Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäss Artikel 10 EU-APrVO

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Juni 2023 wurde die RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft als Jahresabschlussprüfer bestellt. Die RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft wurde am 19. September 2023 vom Verwaltungsrat

beauftragt. Die Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Prüfungsauftrag als Gesamtrechtsnachfolgerin ausgeführt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Verwaltungsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellende Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Katrin Peters.

Düsseldorf, den 22. März 2024

Nexia GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Dr. Grabs
Wirtschaftsprüfer

gez. Peters
Wirtschaftsprüferin

Kontakt

MBB SE

Joachimsthaler Str. 34

10719 Berlin

Tel.: 030- 844 15 330

Fax.: 030- 844 15 333

www.mbb.com

anfrage@mbb.com

Impressum

MBB SE

Joachimsthaler Str. 34

10719 Berlin

